



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

12. Jahrgang
Nr. 190 Feb./4 2026

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

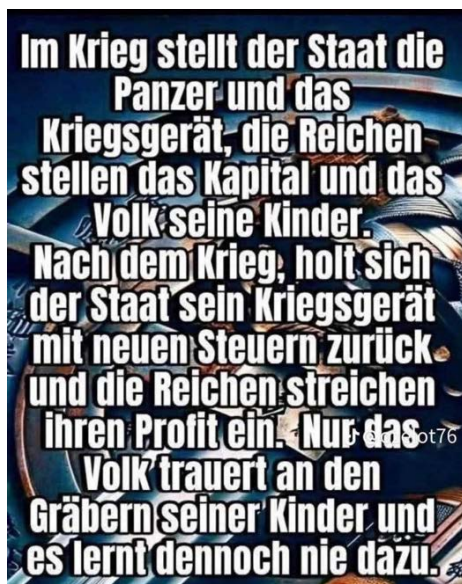


Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.



Quelle: Facebook

Es geht um die Lehre, nicht um den Lehrer Wehret dem Personenkult

Wird das Verhalten so manches FIGU-Mitglieds und anderer Menschen gegenüber Billy beobachtet, dann kommt man nicht umhin festzustellen, dass dabei leider immer noch ein Hang zum Personenkult mitschwingt. Diese Neigung kenne ich aus eigener Erfahrung, hatte ich doch lange eine übertrieben grosse Ehrfurcht vor seiner Person und mich weder getraut, ihn telefonisch anzurufen oder ihm zu schreiben resp. bei Besuchen im Center mehr als nur ein paar belanglose Worte ausser der Begrüssung mit ihm zu wechseln. Das wurzelte in dem grossen Respekt vor ihm als Mensch als auch vor seinem Wissen, seiner Weisheit und seinen Leistungen bezüglich der Darbringung der Schöpfungsenergielehre. Um ehrlich zu sein, lässt sich darin auch erkennen, dass in meinem Unterbewusstsein – wie in fast allen Erdenmenschen – die religiöse Prägung durch den christlichen Gottes-, Jesus-, Heiliger-Geist- und Mutter-Maria-Kult sich aus dem Kinder- und Jugendlichenalter tief festgefressen hat, was unbewusst nach wie vor gewisse glaubensgeprägte Gedanken und Gefühle auslöst, die zu einer ungesunden Bewunderung von Personen führen kann. Dazu kommt mit Sicherheit die obrigkeitliche Erziehung in der Familie sowie in der Schule sowie die gleichartig organisierte Arbeitswelt, wo diese Hackordnung von «Oben» und «Unten» quasi unbewusst hineinpraktiziert und ausgelebt wird. Zwar zweifelte ich schon recht früh am Wahrheitsgehalt der sonntäglich in der Kirche dargebrachten Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament der katholischen Bibel alias «Heilige Schrift» und konnte mich später durch das Finden und Anwenden der Schöpfungsenergielehre zu grossen Teilen davon lösen, doch offenbar waren und sind vermutlich noch immer weitere eingegrabene Restbestände des religiös-demütigen Denkens in meinem Bewusstsein resp. in dessen Unter- und Unbewusstenschichten in verschiedenen «Regalen» gespeichert und beeinflussen durch unbewusste Gedanken meine Gefühls-, Emotions- und Empfindungswelt. Genauso ergeht es dem Anschein nach noch weiteren Suchenden, die auf die von Billy in der Neuzeit gebrachte «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» stossen, die Milliarden Jahre alt ist und ursprünglich auf deren Begründer Nokodemion zurückgeht. Billy ist es möglich, auf Nokodemions Speicherbänke zuzugreifen, um die Lehre zur Jetztzeit den Menschen erneut darzubieten und sie durch eigens erworbenes, neues Wissen und neue Weisheit fortlaufend zu erweitern. Nokodemion kann also als «Ur-Vater» der Schöpfungsenergielehre bezeichnet werden. Wichtig zu beachten ist dabei, dass die Schöpfungsenergieform von Billy nicht diejenige Schöpfungsenergieform ist, die zu dessen Zeit Nokodemion belebt hat. Billy ist einfach ein Nachfolger von Nokodemion in dem Sinn, dass er die Lehre lehrt, jedoch nicht in dem Sinn, dass er belebt wird von der Schöpfungsenergie von Nokodemion. Also ist Billy auch keine Wiedergeburt von Nokodemion, sondern ein simpler und einfacher Mensch wie jeder andere auch. Wiedergeburt in diesem Sinne gibt es also nicht. Man kann in diesem Zusammenhang nur in der Form von Wiedergeburt reden, dass die Lehre wieder gelehrt wird und erneut weitergegeben wird.

Erst, nachdem ich mehrere Male mit Billy persönlich sprechen konnte und ihm später meine Schüchternheit gestehen konnte, war es mir mit seiner Hilfe möglich, wirklich zu erleben und zu erkennen, dass er ein ganz normaler Mensch ist, demgegenüber jeder andere Mensch frei und offen sprechen, sich wohlfühlen und froh sein kann wie im Umgang mit einem sehr guten, warmherzigen und humorvollen Freund – nicht mehr und nicht weniger. Endlich konnte ich den Ballast der überhöhten Ehrfurcht abwerfen, mit dem ich mich selbst paralyisiert hatte, was den Umgang mit Billy betraf. Zweifellos hat Billy eine sehr spezielle und äusserst schwierige Lebensaufgabe, die er mit Bravour erfüllt, aber er ist und bleibt ein einfacher und bescheidener Mann, der unter gar keinen Umständen eine hervorgehobene oder herausragende Rolle in der Gemeinschaft aller Menschen spielen will. Einerseits ist das so, weil es eine nackte und unumstössliche Tatsache und somit die schlichte Wahrheit ist; andererseits widerstrebt es Billy zutiefst, als etwas Besseres als jeder andere Mensch hervorgehoben, bewundert, angehimmelt oder verehrt zu werden, denn ohne Ausnahme sind alle Menschen als Mensch völlig gleichwertig und einfach verschiedene und individuelle Lebensformen der einen Schöpfung. Niemand sollte sich selbst oder einen anderen Menschen wegen seines Ranges, seines Wissens, seiner Aufgabe, seines Titels oder seines Ansehens wichtiger oder wertvoller erachten als den Rest der Menschheit. Wird aber dennoch so gedacht, dann kann bereits in diesem Moment die Keimzelle zur Entstehung eines Personenkultes ihren Anfang finden, was letztendlich genau dazu führen kann, was um der Wahrheit willen unbedingt vermieden werden muss, nämlich der Beginn einer neuen Religion resp. eines neuen Kultes, der auf Billy als Person basieren würde, was unweigerlich, wie bei allen realitätsfremden Lehren, Religionen, Philosophien usw. zu Wahnvorstellungen und Verwirrung führen, woraus Tod und Vernichtung resultieren würden. Allen Neigungen zur Verehrung oder Anhimmlung der Person des Lehrekünders muss unter allen Umständen ein eiserner Riegel vorgeschoben werden, denn eine «Billy-Religion» wäre die reinste Katastrophe für die Mission der «Stille Revolution der Wahrheit». Es geht nicht und niemals um die Person des Überbringers und Künders der Schöpfungsenergielehre, sondern einzig um allein um die Lehre selbst und um das Lernen, Erkennen, Erleben und Erfahren der Wirklichkeit der Schöpfung und deren Wahrheit durch **eigenes** Wahrnehmen und **eigenes** Überdenken aller Aspekte der Lehre

und der Lehre als Ganzes in Logik. Ein Anhimmeln, Erheben, Heiligsprechen, Anbeten und gleichartige Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen gegenüber Billy sind verwerflich, unwürdig und schadhaft und entsprechen einem entwürdigenden und gefährlichen Verhalten der Menschen, die sich aus purer Gedankenlosigkeit oder möglicherweise aus Gerissenheit, Gewinnsucht, Machtstreben und Grössenwahn dazu hinreissen lassen würden, einen «Billy-Kult» ins Leben rufen zu wollen, der zwangsläufig in den Wahnsinn und in ein Fiasko führen würde. Das haben bis heute leider die zahlreichen Religions- und Gotteskulte auf der Erde durch unzählige ihrer Opfer durch Vergewaltigungen, Folterungen, Morde usw. usf. zur Genüge bewiesen, die ihre blutigen Machenschaften leider noch lange fortführen werden. Nicht umsonst betont Billy immer wieder, dass es seine Pflicht ist, die Schöpfungsenergielehre auszuarbeiten, schriftlich festzuhalten und persönlich gegenüber einzelnen Menschen oder Gruppen zu lehren. Die frühere Bezeichnung «Prophet» ist dabei veraltet und unerwünscht, denn die von ihm gemachten Voraussagen und Warnungen bezüglich der Zukunft beruhen auf den Zeitreisen und dabei erschauten sowie bereits feststehenden kommenden Geschehen, die er zusammen mit seinem ersten Lehrer, dem weisen Plejaren Sfath unternommen hat und haben rein gar nichts mit einem biblisch verklärten Prophetentum zu tun. Das Wissen und die Weisheit seiner ihn zusammen mit der neutralen Schöpfungsenergie belebenden evolutiven Schöpfungslebensenergie und sein unermüdliches Lernen im aktuellen Leben aus eigenem, freiem Willen und Bestreben heraus befähigen Billy zum Kündertum der Schöpfungsenergielehre. Er hat diese Aufgabe aus freien Stücken und aus Pflichtgefühl gegenüber der Schöpfung ergriffen, um sie ausdauernd, unermüdlich und in Bescheidenheit zu erfüllen. Die ausgeprägte Bescheidenheit ist dabei ein enorm wichtiges Gut, denn sie befähigt ihn dazu, seine Arbeit selbstlos zu verrichten, und das sollte von jedem Menschen, der sich für die Lehre interessiert und sie studieren möchte, voll und ganz anerkannt werden. Die Bescheidenheit fordert nämlich ein Zurücknehmen der eigenen Person in Selbstlosigkeit und ohne jeglichen materiellen Profit für die Erfüllung der Mission. Daher darf bei allem angebrachten Respekt und der ehrlichen Würdigung dem Lehrekünder gegenüber niemals ein ausgeartetes religions- oder kultgleiches Gebaren entstehen. Als Vergleich kann ein verantwortungsbewusster und weitdenkender Schullehrer (männlich oder weiblich) herangezogen werden, der seinen Schülerinnen und Schülern Wissen, Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln möchte, wobei er nicht als Person vergöttert werden will, weil es ihm um das Lernen und Sich-Entwickeln seiner Schülerinnen und Schüler zu selbstdenkenden, unabhängigen und in jeder Beziehung freien und eigenständigen Menschen geht. In gleicher Weise ist Billy der Künder und Lehrer der Schöpfungsenergielehre und all ihrer Fakten, Handlungsempfehlungen, Ratgebungen usw. für alle Menschen. Dafür gebühren ihm Ehrerbietung und Respekt im gleichen Masse, wie das grundsätzlich zwischen Menschen angebracht ist, wenn diese in Anstand, Würde und Bescheidenheit leben. Eine kultgleiche Verehrung, eine «Heiligsprechung», ein Vergöttern und trotteliges Anhimmeln hingegen, wie es viele Erdenmenschen beim Anblick oder schon bei dem Gedanken an Spitzensportler, Regierende, Politiker, sogenannten Geistliche, Religionisten, Militärs, Wirtschaftsbosse, Wissenschaftler und sonstige Obrigkeiten und Koryphäen ihres Faches an den Tag legen, ist jederzeit und grundsätzlich unwürdig, kultfördernd und selbsterniedrigend und verhöhnt die Menschenwürde sowie die Selbstachtung des sich so in den Schmutz der Selbsterniedrigung werfenden Menschen. Derlei hochjubelndes Denken und Fühlen führt unweigerlich zum Glauben, zum untertänig-hündischen Verehren, zur Selbstverleugnung und Selbstverdummung und früher oder später zur Bildung unheil- und todbringender Kulte und Religionen. Auf der anderen Seite wachsen bei den dermassen Angebeteten womöglich infolge des unterwürfigen Gebarens der ihnen gläubig und verehrend Verfallenen ein psychopathischer Grössenwahn und eine notorische Herrschsucht heran. Wenn diese Menschen dann durch das Fehlverhalten ihrer «Jünger» in Machtpositionen gelangen, führen sie die Menschen für ihre psychopathischen Zwecke in die Irre und können sie in jeder Hinsicht ausnutzen, bewusstseinsmässig und körperlich versklaven, finanziell und sexuell ausbeuten, Hass, Gewalt und Rache schüren und sie früher oder später in vernichtende Hetzkampagnen und todbringende Kriege führen. Das Ende vom Lied ist dann totale Zerstörung durch rohe Gewalt, Vernichtung von unzähligen Leben durch tödliche Waffen, grenzenloses Elend und der Tod von Millionen unschuldiger Menschen.

In Wiederholung: Es geht bei der Schöpfungsenergielehre nicht um die Person des Künders, sondern allein um das Erlernen und Umsetzen der Lehre in das tägliche Leben jedes einzelnen Menschen, vordringlich aber um die gedanklich-gefühlsmässige und charakterliche Selbstwandlung zu einem wahren Menschen, der mit sich selbst, den Mitmenschen und der gesamten Natur in Frieden und Harmonie lebt. Es geht darum, dass der Mensch durch das Erlernen und Schaffen von wahren Wissen, wahrer Weisheit und tiefgründiger Liebe in sich selbst Ruhe, Freiheit, Glücklichkeit, Freude und Liebe erschafft und sich bewusst Tag für Tag darum bemüht, diese hohen Werte in sich zu erhalten, zu festigen und stetig höher zu evolutionieren. Da alles in der Schöpfung untrennbar miteinander verbunden ist, spielen Namen und Personen letzten Endes keine Rolle, sondern nur das eigenevolutive Sich-Entwickeln des einzelnen Menschen, wodurch er am allerbesten zur Gesamtevolution des grossen Ganzen beiträgt.

Fazit: Dankbarkeit und Respekt gegenüber Billy als dem «Hüter des Schatzes» – das ist die Bedeutung seines Vornamens «Eduard» – sind gut und angebracht, in keinem Fall aber eine demütige, frömmelnde und zu ihm als vermeintlichem Supermenschen aufschauende, irrealer Verklärung seiner Person, was den gifti-

gen Keim zu einer neuen und todbringenden Religion in sich tragen würde. Die allerbeste Würdigung der Schöpfungsenergielehre und Dankesbezeugung für Billy ist es, wenn ein Mensch sich aufrichtig, fleissig, bescheiden und ausdauernd bemüht und danach strebt, die Lehre in alle Bereiche seines Bewusstseins und in sein tägliches Leben mit sich selbst und den Mitmenschen zu integrieren und alles nach besten Kräften so umzusetzen, dass er zu einem wahren Menschen wird. Dazu soll er alle Impulse, Ideen, Gedanken, Intuitionen usw. aus dem eigenen Inneren und das von aussen an ihn Herankommende ausnahmslos neutral wahrnehmen, unabhängig, frei und selbst überdenken, analysieren, hinterfragen sowie für sich auswerten und daraus seine eigenen Schlüsse ziehen, die logisch und in Einklang mit der schöpferisch-natürlichen Ordnung zu bringen sind. Das gedankenlose Übernehmen irgendwelcher Behauptungen, auch wenn sie von einer vertrauensvollen und weisen Person kommen, ist grundsätzlich falsch, denn das Aufnehmen und Verarbeiten von Informationen ist nur dann gewinnbringend, wenn sie **eigens** durchdacht und zu einem logischen Resultat weiterverarbeitet werden. Dabei spielt es keine Rolle, **wer** im jeweiligen Fall etwas sagt oder schreibt, wichtig ist nur, dass die Wirklichkeit und Wahrheit als solche erkannt, aufgenommen und weiterverarbeitet resp. für die Eigenevolution positiv und nutzbringend ausgewertet werden, wodurch sowohl der Einzelne als auch das Ganze an Wissen und Weisheit gewinnt und höher evolutionieren kann.

**Nur der Mensch lebt wirklich,
der tatsächlich alles selbst bedenkt,
wodurch er sein Leben zur Freiheit,
zu Freude, Glück und Liebe lenkt.**

Achim Wolf, 9. Februar 2026

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
13.2.2026



Mindestens zwei Milliarden Menschen leben weniger als 50 Kilometer von einer Küste entfernt. Dennoch gingen die Klimaschäden der Ozeane bisher nicht in Berechnungen ein. © ABC (Videoscreenshot)

Klima: Die Rechnung der Meere

In der Klimabilanz wurden Billionen Dollar bisher schlicht ausgeblendet. Es fehlten die Schäden an den Ozeanen.

Daniela Gschweng

Die Klimakrise ist teurer als gedacht – weil bisher ein ganzer Planetenteil fehlte. Eine Studie des Scripps Institute of Oceanography in Kalifornien kommt zum Schluss, dass sich die gesellschaftlichen Kosten jeder zusätzlichen Tonne CO₂ fast verdoppeln, wenn die Schäden an den Meeren miteingerechnet werden. Was grundsätzlich nicht weiter verwunderlich ist. Rund 70 Prozent der Erdoberfläche sind von Ozeanen bedeckt. Sie schlucken bisher einen grossen Teil des menschengemachten Kohlendioxids und nehmen

zusätzliche Wärme auf. In den wichtigsten ökonomischen Modellen fehlten trotzdem ihre Klimaschäden. Die im Fachjournal «Nature Climate Change» veröffentlichte Studie schliesst erstmals diese Lücke.

Die vollständige Rechnung ist doppelt so hoch

Die Arbeit legt nahe, dass die Rechnung für die Klimakrise von Anfang an unvollständig war und nun erheblich höher ausfällt. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Verluste durch geschädigte Meeresökosysteme und ozeanabhängige Infrastruktur gingen bisher nicht ein. Dazu gehören zum Beispiel Schäden an Korallenriffen und ihrem Ökosystem, Küstenschäden durch verschwindende Mangrovenwälder, klimabedingte Schäden an Häfen oder der Rückgang von Fischereieinkünften.

Die beteiligten Forschenden verschiedener Disziplinen nennen diese ozeanbasierten Klimakosten, die die Allgemeinheit tragen muss, «blaue soziale Kohlenstoffkosten» (blue Social Costs of Carbon, blueSCC). SCC fassen per Definition die allgemeinen wirtschaftlichen Kosten des Klimawandels oder im Fachbegriff Externalitäten zusammen. Werden die neu ermittelten blueSCC zur bisherigen Klimabilanz hinzugerechnet, verteuert sich eine zusätzliche Tonne CO₂ im gleichen Modell von 51 Dollar auf rund 97 Dollar pro Tonne – ihr Preis verdoppelt sich also fast.

Politisch brisante Zahlen

Politisch ist das brisant. Die erwarteten Kosten der Klimakrise sind wichtige Fakten für Entscheidungsträger. Behörden und Regierungen verwenden den Social Cost of Carbon (SCC) als Grundlage für politische Entscheidungen, führt beispielsweise das «Oceanographic Magazine» auf. Er dient als Referenz für CO₂-Preise und Regulierungen.

«Der SCC ist eines der effektivsten Instrumente, Klimaschäden in wirtschaftliche Entscheidungen einzubeziehen», sagt Amy Campbell, Klimaberaterin der Vereinten Nationen, gegenüber «Inside Climate News». Welche Schäden berücksichtigt werden, wird politisch heftig diskutiert. Die Studie basiert auf einem «Business-as-usual»-Szenario ohne unerwartete politische Kurswechsel.

Bislang konzentrierten sich Berechnungen vor allem auf Landwirtschaft, Gesundheit und Produktivität an Land. Die Ozeane wurden nicht einbezogen, obwohl sie für viele Gegebenheiten auf der Erde zentral sind. Die Auswirkungen steigender Kohlendioxidwerte auf die Meere sind vielfältig. Wenn CO₂ und Wärme von den Ozeanen aufgenommen werden, ändert sich deren Zusammensetzung. Das Wasser wird wärmer, saurer, enthält weniger Sauerstoff und durchmischt sich schlechter. Die höhere Oberflächentemperatur hat dabei Einfluss auf das Wetter, die Durchmischung der Wasserschichten beeinflusst Meeresströmungen, und so weiter.

Klimaschutz ist rentabler als angenommen

Weil CO₂ jahrhundertlang in der Atmosphäre verbleibt, wirke es auch langfristig auf Gesellschaften, erklärt Mitautor Johannes Emmerling gegenüber dem Europa-Mittelmeer-Zentrum für Klimaänderungen (CMCC). Die Auswirkungen seien oft indirekt und würden deshalb eher übersehen.

Nach Schätzung der Forschenden blieben beispielsweise 2024 fast zwei Billionen Dollar an klimabedingten Ozeanschäden unbilanziert. Die bisher üblichen CO₂-Preise – in der EU derzeit etwa 60 bis 80 Euro pro Tonne – erscheinen vor diesem Hintergrund deutlich zu tief. Klimaschutz wiederum ist weit rentabler als bisher angenommen.

Fast die Hälfte der Schäden hängt an der Fischerei

Je stärker ein Land vom Meer abhängt, desto höher fällt der wirtschaftliche Schaden aus. Eines der wichtigsten Details: Fast die Hälfte des «Ozean-Aufschlags» entsteht durch den Rückgang der Fischerei. In vielen Ländern mit niedrigem Einkommen und in Inselstaaten ist Fisch eine zentrale Quelle für Protein und viele andere Nährstoffe. Schrumpfende Bestände verschlechtern die Ernährungssituation unmittelbar und damit Gesundheitskosten und Sterblichkeit.

An zweiter Stelle stehen Schäden an Korallenriffen und deren Folgen von Hunderttausenden oder sogar Millionen Dollar pro Hektar – wegen deren Ökosystemleistungen und Schäden an Fischerei, Tourismus, Küstenschutz und Artenvielfalt.

Neben direkten Marktverlusten berücksichtigte das Forschendenteam in Kalifornien auch schwerer messbare Werte: Freizeitnutzung, die kulturelle Bedeutung der Meere und den Eigenwert funktionierender Ökosysteme. Erstautor Bernardo Bastien-Olvera warnt dennoch vor einer Scheingenauigkeit. Der ästhetische Wert der Ozeane, das Wissen um die Lebewesen darin oder das Verschwinden ganzer Lebensräume liessen sich nur unvollständig in Geld übersetzen.



Jacques Baud im Jahr 2016 © rts

«Humanitäre Geste» für den totalsanktionierten Jacques Baud
Damit er seine Miete und sein Essen zahlen kann, darf er von seinem Bankkonto das notwendige Geld abheben. Reisen darf er nicht.
 upg.

Zur Erinnerung: Vor fast zwei Monaten hatte die EU-Kommission den Schweizer Ex-Geheimdienstler auf eine schwarze Sanktionsliste gesetzt. Er wurde nicht angehört und noch weniger angeklagt. Der frühere Oberst der Schweizer Armee lebt in Brüssel. Er hat keinen Zugriff auf sein Konto. Seine Kreditkarte ist gesperrt. Reisen darf er nicht.

Jetzt haben ihm die Behörden in Brüssel «aus humanitären Gründen» erlaubt, seine Wohnungsmiete und seine Verpflegung mit eigenem Geld zu zahlen. Das meldete die Westschweizer Online-Zeitung «L'impérent» nach einem Gespräch mit Jacques Baud.

Der pauschale Vorwurf der EU-Kommission: Baud sei ein «Sprachrohr russischer Propaganda». Die «Weltwoche» hat Baud letzte Woche in Brüssel interviewt:

«Ich hatte von einem auf den anderen Tag keinen Zugriff mehr auf mein belgisches Bankkonto. Ich kann mir nichts kaufen, kann nichts bezahlen. Das ist der direkteste Effekt der Sanktionen. Mein Schweizer Konto hilft mir auch nichts. Denn eine Bezahlung von der Schweiz nach Belgien geht durch das EU-Finanzsystem. Und das EU-Finanzsystem blockiert das [...] Ich kann kein Geld beziehen, keine Rechnungen bezahlen. Ich kann nichts online kaufen und auch nichts im Laden. Alle elektronischen Transaktionen sind gesperrt.»

«Weltwoche»-Reporter Daniel Ryser kommentierte: «Der Rechtsstaat schafft so eine neue Kategorie: den formal freien, jedoch faktisch gefesselten Bürger. Die Gewalt wird unsichtbar, aber nicht geringer.»

Jacques Bauds «russische Propaganda»

Baud arbeitete im Nachrichtendienst. Er war Uno-Beamter und Nato-Mitarbeiter. Nach eigenen Angaben verhinderte er ethnische Säuberungen in Rumänien, verhandelte bei Geiselnahmen, bewegte sich zwischen Rebellenführern und Diplomaten.

Für Infosperber schrieb er fünf Gastbeiträge. Darin vertrat er folgende Ansichten, die in der EU als «russische Propaganda» nicht verbreitet werden sollen:

- Das gebrochene Versprechen, dass sich die Nato nicht nach Osten ausweitet. Die Nato an der russischen Grenze verkürzt bei einem Angriff die Reaktionszeit und hebt damit die Abschreckung aus.
- Russland war immer ein zuverlässiger Energielieferant.
- Auf dem Maidan in Kiew fand ein illegaler Putsch statt, der vom Westen unterstützt wurde.
- Ein genauer Blick auf die Annexion der Krim
- Ein genauer Blick auf die Annexion des Donbas

Zwei Sichtweisen

Unbestritten ist, dass der russische Angriff auf die Ukraine das Völkerrecht schwer verletzt. Denn Russland war nicht unmittelbar bedroht.

Über die Ursachen des Krieges gibt es jedoch zwei Sichtweisen:

1. «Putins Russland ist imperialistisch. Russland wollte sich schon immer die ganze Ukraine einverleiben. Als Nächstes wären die baltischen Staaten und Polen dran, wenn die Nato sie nicht verteidigen würde.»

Das ist die eine Sichtweise. Über diese werden wir fast täglich informiert.

2. *«Die USA wollten Russland schon lange schwächen und die Nato an die Grenzen Russlands ausdehnen. Westeuropa soll sich von Russland und seinen günstigen Energielieferungen abkoppeln. Seit dem russischen Angriff wollen die USA und grosse EU-Staaten Russland lieber mit einem andauernden Krieg schwächen als eine neutrale Ukraine akzeptieren.»*

Das ist die andere Sichtweise.

Fakten und Argumente der zweiten Sichtweise, die nahelegt, dass der Krieg vermeidbar gewesen wäre, bezeichnet die EU-Kommission als «russische Propaganda». Wer sie verbreitet, dem droht das Schicksal von Jacques Baud.

Die beiden gegensätzlichen Sichtweisen sind Teil des Informationskriegs und beeinflussen selektiv die Informationen, die über den Maidan, die Krim, den Donbas, die Minsker Abkommen und den Verlauf des Krieges verbreitet werden.

Nathalie Yamb bereits seit Juni 2025 sanktioniert



Nathalie Yamb © cc

Nathalie Yamb hat eine Schweizer Mutter und einen Schweizer Pass. Der Vater stammt aus Kamerun. Sie ist in der Schweiz geboren und hat in Deutschland Politikwissenschaft studiert. Yamb führt als Social-Media-Influencerin einen eigenen Youtube-Kanal, welcher über eine halbe Million Abonnenten hat. Darin setzt sie sich primär für die Rechte der Menschen in den afrikanischen Ländern ein und prangert die «neokolonialen Verhältnisse» an, die noch heute existieren würden. Im Zentrum ihrer Kritik steht Frankreich.

Für die EU-Kommission ist Yamb ein «Sprachrohr Putins». Sie wirft ihr keinen Gesetzesverstoss vor und hat sie auch nicht angeklagt. Doch bereits seit Juni 2025 hat die EU sie auf die gleiche Weise sanktioniert wie im Dezember Jacques Baud.

Auf der Webseite der EU steht über das Wesen dieser politischen Sanktionen: «Sanktionen haben keinen strafenden Charakter, sondern sollen eine Änderung in der Politik oder der Handlungen derjenigen bewirken, gegen die sich die Massnahmen richten, und so die Ziele der Gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik der EU fördern.»



Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate treten dem von den USA geführten Pax-Silica-Pakt bei
(Bildquelle: Getty)

Die Pax-Silica-Erklärung signalisiert die KI-Kolonisierung der Welt

Technocracy, Januar 26, 2026

Amerikas **AI Action Plan** wurde im Juli 2025 vom Weissen Haus veröffentlicht und von Michael Kratsios, David Sacks und Aussenminister Marco Rubio verfasst. Wie ich am 23. Juli 2025 schrieb, «dehnt die dritte Säule des Berichts die inländische technokratische Agenda auf die Welt aus. Durch den Export amerikanischer KI-Rahmenwerke, Hardware-Standards und regulatorischer Vorlagen an Verbündete versucht der Plan, ein globales Regime der Exportherrschaft zu zementieren.» Pax Silica ist die Umsetzung von Säule III.

Jede Nation, die die Pax-Silica-Erklärung unterzeichnet, erhält sämtliche hochmoderne KI-Technologie, die im Silicon Valley entwickelt wurde, wird dabei jedoch von den Vereinigten Staaten kolonisiert. Zu beachten ist, dass Katar und die VAE zu den ersten Unterzeichnern gehören.

- Patrick Wood, Herausgeber.

Der formelle Beitritt Katars und der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) zum Pax-Silica-Abkommen markiert eine Richtungsänderung für die Volkswirtschaften des Nahen Ostens und deren Rolle in globalen KI-Lieferketten. Beide Länder sind nun Teil einer von den USA geführten Koalition, die sich auf Halbleiter, Dateninfrastruktur und künstliche Intelligenz konzentriert.

Pax Silica, auch «Silicon Declaration» genannt, ist ein globaler Rahmen, der ursprünglich von der Trump-Administration ins Leben gerufen wurde. Er soll die Lieferketten für fortschrittliche Chips und KI-Rechenleistung stärken.

Der Name bezieht sich auf die *Pax Romana*, eine lange Phase römischer imperialer Stabilität. «Silica», das raffinierte Material, das für die Chipproduktion entscheidend ist, wird eingesetzt, um die zentrale Rolle widerzuspiegeln, die Silizium heute in der globalen Macht spielt.

Katar unterzeichnete das Abkommen am 12. Januar, die VAE sollen am 15. Januar folgen. Beide Nationen schliessen sich dem an, was US-Beamte eine «Koalition der Fähigkeiten» nennen, zusammen mit dem Vereinigten Königreich, den USA, Australien, Israel, Japan, Singapur und Südkorea.

Jacob Helberg, US-Unterstaatssekretär für wirtschaftliche Angelegenheiten, erklärt:

«Wenn das 20. Jahrhundert auf Öl und Stahl lief, wird das 21. Jahrhundert auf Rechenleistung und Mineralien laufen.»

Von Ölfeldern zu Rechenfarmen

Das Abkommen bringt einen Rahmen für das mit sich, was Jacob als «Silicon Statecraft» beschreibt. Der Begriff bezeichnet eine Form geopolitischen Einflusses, die sich von Ölreichtum entfernt und stattdessen souveränes Kapital und Infrastruktur nutzt, um digitale Lieferketten zu kontrollieren.

Pax Silica zielt auf drei Druckpunkte der KI-Infrastruktur ab.

Erstens konzentriert es sich auf kritische Mineralien. Rund 90% der Verarbeitung seltener Erden liegt derzeit unter chinesischer Kontrolle. Diese Mineralien sind für High-End-Halbleiter erforderlich, und das Abkommen zielt darauf ab, ein alternatives Netzwerk aufzubauen, das enger mit westlichen Partnern ausgerichtet ist.

Zweitens richtet sich der Pakt auf Energie und Rechenleistung. Modelle künstlicher Intelligenz benötigen enorme Rechenkapazitäten, die wiederum eine konstante und skalierbare Stromversorgung erfordern. Mit ihren umfangreichen Gas- und Solarenergiereserven können die VAE und Katar energieintensive Rechenzentren unterstützen, in denen sich sogenannte «Compute Farms» befinden – gross angelegte Anlagen, in denen KI-Modelle trainiert und eingesetzt werden.

Schliesslich basiert Pax Silica auf Kapital. Die Qatar Investment Authority verwaltet Vermögenswerte von etwa 524 Milliarden US-Dollar, während die staatlichen Vermögensfonds der VAE mehr als 1 Billion US-Dollar halten. Dieses Kapital wird in Infrastrukturprojekte investiert, die den Zielen des Abkommens entsprechen, darunter «Stargate», ein 500-Milliarden-US-Dollar-Rechenzentrumsprojekt unter Beteiligung von OpenAI und SoftBank, sowie ein 100-Milliarden-US-Dollar-KI-Investitionsvorhaben, das Abu Dhabis MGX mit BlackRock und Microsoft verbindet.

Die Golfstaaten positionieren sich damit als direkte Akteure der KI-Innovation. Die strategische Finanzierung ermöglicht es ihnen, sich von der Abhängigkeit von Energieexporten zu lösen und stattdessen Kerntechnologie-Assets zu entwickeln.

Infrastruktur, Einfluss und digitale Ausrichtung

Das Abkommen geht über digitale Vermögenswerte hinaus und erstreckt sich auf physische Infrastruktur. Ein zentrales Element ist der Ausbau des **India-Middle East-Europe Corridor (IMEC)**, der Häfen, Eisenbahnstrecken und unterseeische Internetkabel zwischen Indien, dem Golf und Europa verbindet. Pax Silica fördert die Integration US-amerikanischer Technologie in diesen Korridor, um das zu schaffen, was das Abkommen als geschütztes Logistiknetzwerk darstellt.

Pax Silica vertieft ausserdem die Beziehungen zwischen Israel und den Golfstaaten durch gemeinsame industrielle und technologische Investitionen. Beispiele sind das Projekt **Fort Foundry One** in Israel sowie ein vorgeschlagener 5-Gigawatt-KI-Hub in Abu Dhabi. Diese Vorhaben verbinden die Region durch gemeinsame Hardware, Investitionen und Infrastruktur.

Obwohl es innerhalb von Pax Silica keinen formalen Durchsetzungsmechanismus gibt, ist die Teilnahme mit Bedingungen verbunden. Das KI-Unternehmen G42 aus den VAE musste seine chinesischen Partnerschaften beenden, um einen Deal mit Microsoft abzuschliessen. Pax-Silica-Mitglieder müssen ihre Beziehungen zu Peking nicht vollständig abbrechen, doch die Ausrichtung auf das Abkommen beinhaltet eine Verringerung der technologischen Abhängigkeit von China.

Jacob fügt hinzu:

«Unsere Strategie ist es, einen Wettbewerbsvorteil zu schaffen, der so steil, so unüberwindbar ist, dass kein Gegner oder Konkurrent ihn skalieren kann.»

Durch die Kombination von Zugang zu seltenen Erden, staatlicher Finanzierung und Dateninfrastruktur kartiert Pax Silica eine weiche, aber strukturierte Ausrichtung rund um Rechenleistung. Die Häfen und Rechenzentren von Doha und Abu Dhabi stehen nun im Zentrum dieser neuen globalen Gleichung.

Quelle: Pax Silica Declaration Signals The AI Colonization Of The World

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-pax-silica-erklaerung-signalisiert-die-ki-kolonisierung-der-welt/>



Die Patienten wissen nicht, welche Firmen im Hintergrund Einblick in ihre Daten erhalten.
© aoo8449/Depositphotos

Grosse Techfirmen wollen unsere Gesundheitsdaten

Bigtech erhält «privilegierten Zugriff» auf sensible Daten. Patienten wissen nicht, wer mitliest, mithört und was daraus wird.

Martina Frei

Die Weihnachtsausgabe des «British Medical Journal» ist normalerweise eine Nummer zum Lachen mit kuriosen Studien. Die letzte Ausgabe jedoch war ernster als gewohnt. Dazu trug auch ein Artikel bei, der in den Medien bisher nicht aufgegriffen wurde. Die Autoren beklagen dort die Industrialisierung der Medizin. Ärzte würden inzwischen eher für ihre Schnelligkeit, fürs Datensammeln und fürs Dokumentieren belohnt, als dafür, dass sie sich der Kranken annehmen.

Das Gesundheitswesen werde entmenslicht, so der Vorwurf. Dazu trage Bigtech bei. Das Geschäftsmodell der Firmen erfordere es, möglichst alle Daten von Menschen zu erfassen: solche aus Online-Interaktionen aller Nutzer, aus deren Alltag, von Mobiltelefonen, «intelligenten» Haushaltsgeräten, Gesichtserkennungskameras, Sensoren und weiteren Gadgets. «Überwachungskapitalismus», nennen es die drei Autoren im «British Medical Journal» (BMJ).

Vertrauen ins Gesundheitswesen wird erschüttert

Neben Cloud-Hosting, Cybersicherheit und Suchfunktionen hätten grosse Technologiekonzerne auch Tools entwickelt, um den Verwaltungsaufwand in der Patientenversorgung zu reduzieren und Muster in vorhandenen Daten aufzudecken. Sie würden zudem automatisierte Dokumentation anbieten, Transkriptionen, prädiktive Analysen und klinische Bots. So «haben sie privilegierten Zugriff auf sensible Gesundheitsdaten und Patientengespräche erhalten». Für die Patienten sei es unmöglich zu wissen, wer bei ihren ärztlichen Konsultationen «mithört» und «mitliest» und wer ihre Daten benützt. Das untergrabe das Vertrauen ins Gesundheitssystem.

Dasselbe befürchten Ärzteverbände in den USA und Grossbritannien. In den USA hilft eine von der Firma Palantir entwickelte App den Beamten der Einwanderungsbehörde ICE, Personen festzunehmen. Die App greift auf Gesundheitsdaten von 79 Millionen Medicaid-Versicherten zu. In Grossbritannien soll Palantir

künftig im staatlichen Gesundheitssystem NHS den Datenaustausch von Patientendaten ermöglichen (Infosperber berichtete).

Palantir ist allerdings nicht die einzige Firma, die Gesundheitsdaten bekommt. Auch die grossen Techgiganten Google (Alphabet), Amazon, Facebook (Meta), Apple und Microsoft schielen auf solche sensiblen Informationen.

Erst Dienste anbieten, dann die Kontakte nützen

Ein Artikel in «California Management Review» zeichnete 2022 die Entwicklung nach. Im Gesundheitsbereich würden diese Firmen typischerweise so beginnen, dass sie Spitälern und medizinischen Zentren (sowie auch Schulen) Dienste anbieten, um diesen bei der Datenverwaltung zu helfen. «In der zweiten Phase nutzen die grossen Technologiekonzerne dann ihre bestehenden Beziehungen sowie ihre Datenanalysefähigkeiten, um Zugang zu den Daten zu erhalten.»

Diese Daten würden die Firmen schliesslich kombinieren mit den von ihnen selbst erhobenen Daten, beispielsweise via Applewatch oder Google Tablet. Am Ende könne es darauf hinauslaufen, dass die Techkonzerne ihre früheren Kunden konkurrieren würden. Die Autoren des Artikels sprechen von «digitaler Kolonisierung». Am weitesten vorangeschritten sei diese Entwicklung in den USA und Grossbritannien.

Google als «zentraler Akteur»

Google habe etwa Spitälern und Apotheken zunächst angeboten, Gesundheitsdaten zu sammeln, zu standardisieren und zu analysieren. Ab 2013 habe die Firma eine Reihe von Übernahmen in diesem Sektor getätigt. Die Tochtergesellschaften hätten in medizinischen Bereichen wie Diabetes, Herzkrankheiten oder Krebs Produkte entwickelt sowie Dienstleistungen erbracht.

2015 habe Google begonnen, Medizinprodukte zu entwickeln, unter anderem Blutzuckersensoren, die mit der Cloud verbunden sind, sowie Operationsroboter. Ab 2016 sei der Tech-Gigant mit grossen Pharmafirmen Partnerschaften bei der Forschung eingegangen. 2019 habe Google diverse Partnerschaften, zum Beispiel mit der Mayo Clinic, angekündigt. Dabei würden Patientendaten in der Google-Cloud gespeichert. Dazu kamen KI-unterstützte Projekte wie das «Google Health Care Studio, das zum Ziel hatte, komplexe Gesundheitsinformationen so zu organisieren, dass Ärzte Patientendaten einfacher und effizienter suchen, ordnen und navigieren konnten».

«Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Googles Rolle von 2008 bis 2020 von einem peripheren IT-Dienstleister für etablierte Unternehmen im Gesundheitswesen zu einem zunehmend präsenten und zentralen Akteur der Branche entwickelt hat. Dieser Einstieg ermöglichte es Google [...], zu einem unverzichtbaren Partner für Infrastrukturprojekte von Regierungsbehörden und staatlichen Institutionen zu werden und die Branche in den Bereichen Diagnostik, elektronische Patientenakten, Verbesserung bestehender Geräte und Behandlungen sowie Entwicklung neuer Geräte und Behandlungen im Gesundheitswesen zu dominieren.»

Amazon verkauft auch rezeptpflichtige Medikamente

Microsoft, Apple, Amazon und Facebook dringen ebenfalls in den Bereich sensibler Daten vor:

- Facebooks Gesundheits-Vorsorge-Programm etwa benütze Social-Media-Daten, um Nutzern Früherkennungstests oder nahe gelegene Therapeuten vorzuschlagen. Facebooks KI werte auch Hinweise aus Posts aus, um drohende Suizide zu erkennen. Dies teilweise wohl auch, um das Live-Streaming von Suiziden auf Facebook zu verhindern.
- Amazon verkauft über seine Online-Apotheke «Pillpack» rezeptpflichtige Medikamente.
- Alphabet-Google hat eine Partnerschaft mit dem staatlichen britischen Gesundheitssystem NHS, um Daten auszutauschen und um KI-gestützte Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zu entwickeln.
- Apple erfasst nicht nur massenweise Fitness-Daten der Nutzer, sondern lancierte beispielsweise auch «Research Kit», eine Plattform, mit deren Hilfe Wissenschaftler Studienteilnehmer rekrutieren können.

Corona-Pandemie als zusätzlicher Treiber der Entwicklung

Ein «Booster zur noch detaillierteren Erfassung des individuellen Verhaltens von Individuen bzw. Gruppen und deren individuellen Gesundheitsdaten» sei die Corona-Krise gewesen, schrieb der Medizinprofessor Matthias Schrappe kürzlich im «Cicero» und wies auf die «Kapitalisierung von Informationen» hin. «Ähnlich wie die Pest der Verbreitung der ersten persönlichen Ausweispapiere diente, wurde während Corona der Versuch gestartet, über die Gesundheitsdaten zu einem Mikrotargeting der Bürger, ihres Verhaltens und des Verhaltens von Bevölkerungsgruppen zu kommen.»

Während der Corona-Pandemie hätten sich zum Beispiel Google und Apple an der Kontaktnachverfolgung beteiligt, Amazon offerierte Spitälern und Forschungsinstituten die «Amazon Web Services» und Google Education expandierte in den Fernunterricht übers Internet. Das sind nur einige Beispiele, welche die Autoren des Artikels in «California Management Review».

«Das Zeitfenster zum Handeln schliesst sich rasch»

Die drei Wissenschaftler warnen im «BML»: «Allwissenheit und Macht der grossen Technologiekonzerne könnten zu gross sein, um sie zu regulieren, insbesondere da diese Konzerne mit politischen Systemen verschmelzen, die immer weniger auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit eingehen.» Sie fordern: Gesundheitsdaten müssen untrennbar zur Person gehören, gesetzlich geschützt sein und dürfen weder besessen noch verkauft werden. «Das Zeitfenster zum Handeln schliesst sich rasch.»



Quelle: Alle Facebook



Tech-Konzerne ergreifen die Macht. Symbolbild © Tamara k/Depositphotos

Milliardäre sitzen am Schalthebel der militärischen Macht Ohne Palantirs Software – warnen Kritiker – wären Armee und Regierung handlungsunfähig. Die Demokratie verkomme zur Kulisse.

Urs P. Gasche

Der Software-Konzern Palantir gehört unter anderen den Milliardären Peter Thiel und Alex Karp. Statt Kampfjets, Panzern oder Raketen liefert das Unternehmen digitale Betriebssysteme für das Militär sowie für Sicherheits- und Staatsapparate. Thiels Risikokapitalfirma investiert auch in das Unternehmen Anduril, gegründet 2017. Anduril entwickelt autonome Waffen- und Überwachungssysteme samt Steuerungssoftware. Anduril ist privates und nicht börsennotiertes Unternehmen.

Militärische Kernaufgaben in privaten Händen

Mit KI-Software und Datenplattformen versorgt Palantir Militär, Geheimdienste, Polizei und Grenzbehörden befreundeter Staaten. Die Software unterstützt Kriegsführung, Logistik, Personalverwaltung, Geheimdienstanalysen und das Auswerten innenpolitischer Daten.

Die staatliche Souveränität werde «privatisiert», kommentierte «Le Monde diplomatique». Militärische Kernaufgaben wanderten an Privatunternehmen ab. Peter Thiel erklärte offen, «Freiheit und Demokratie» seien «nicht mehr miteinander vereinbar».

Die Zeitung schreibt weiter: «Algorithmen entscheiden zunehmend über militärische Ziele, Truppenbewegungen und Geheimdienstanalysen. Nicht Generäle kontrollieren diese Algorithmen, sondern private Unternehmen, die den Interessen ihrer Aktionäre folgen.»

Besitzer und Investoren sahnen ab

Palantir wird an der Börse mit über 400 Milliarden Dollar bewertet und übertrifft damit viele traditionelle Waffenkonzerne. Der KI-Boom und Trumps Wiederwahl liessen den Aktienkurs explodieren. Zeitweise erreichte der Marktwert fast 490 Milliarden Dollar, bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von über 400 – ein historisch extremes Niveau, wie Ökonomen betonen.

Hedgefonds-Manager Michael Burry wettet unterdessen gegen die Aktie. Palantir-CEO Alex Karp konterte und bezeichnet sein Unternehmen als unverzichtbare militärische Infrastruktur.

2025 schloss die US-Armee Milliardenverträge mit Palantir ab, die den Zugang des Militärs zu dessen Software für die nächsten zehn Jahre sichern.

Patriotische Rhetorik des KI-militärisch-industriellen Komplexes

Palantir inszeniert sich als patriotischer, «anti-woker» Akteur, der die militärische Überlegenheit der USA, Grossbritanniens, Israels, der Ukraine und anderer Verbündeter sichern will. Kommentatoren sehen darin die Spitze eines neuen «KI-militärisch-industriellen Komplexes». Dieser übertrage Eisenhowers Warnung vor dem militärisch-industriellen Komplex ins Software-Zeitalter: Die Macht wandert von gewählten Institutionen zu privat kontrollierten Daten- und KI-Plattformen.

Drehtüren, Fondsnetzwerke und Machtarchitektur

Ehemalige Manager von Palantir, Anduril, Meta oder OpenAI besetzen Schlüsselpositionen in Washington und im Pentagon, manchmal mit fortbestehenden Beteiligungen an den Firmen, deren Produkte sie nun beschaffen oder regulieren.

Risikokapitalfonds wie Founders Fund, 1789 Capital und Andreessen Horowitz bündeln Investitionen in Palantir, Anduril, SpaceX, xAI und Nuklear-Start-ups. Sie kontrollieren zentrale Infrastrukturen, auf denen staatliche Souveränität bisher traditionell ruhte – Daten, Geld, Waffen, Satelliten, Energie.

Europas stille Abhängigkeit in den US-Stack

Mit «Stack» ist die gesamte Infrastruktur gemeint: von Hardware, Cloud und Betriebssystemen über Datenbanken, KI-Modelle und Plattformen bis hin zu Bezahlssystemen oder speziellen Fachanwendungen.

Während Brüssel über «digitale Souveränität» debattiert, binden sich europäische Regierungen tief in den US-dominierten Stack ein. In Deutschland protestieren Bürgerrechtsgruppen gegen Palantir-Analysetools in Polizeibehörden und gleichzeitig setzt die Bundeswehr auf Andurils autonome Systeme. Italien erwägt, verschlüsselte Militärkommunikation auf Musks Starlink zu verlagern. In Grossbritannien verarbeitet der NHS Millionen Patientendaten über Palantirs Federated Data Platform – parallel zu milliardenschweren Verteidigungsverträgen.

Diese Abhängigkeiten werden politisch kaum diskutiert, sind aber technisch schwer rückgängig zu machen.

Demokratie als Fassade, Infrastruktur als Machtzentrum

Die Souveränität verschiebt sich weg von demokratisch kontrollierten Institutionen, hin zu privat beherrschter Technologie, deren Ziel der Shareholder-Value ist. «Le Monde diplomatique» schreibt: «In den USA wird der Staat grundlegend umgebaut. Tech-Unternehmen wie Palantir und Anduril übernehmen zentrale hoheitliche Aufgaben. Diese «Privatisierung der Souveränität» greift zunehmend auch in Europa.»

Wahlen und Parlamente bleiben als demokratische Fassade bestehen. Doch die reale Entscheidungsmacht liegt bei den Tech-Konzernen, die Betriebssysteme für Militär, Verwaltung, Finanzen und Kommunikation bereitstellen. Firmen wie Palantir – an den Börsen gefeiert – gewinnen an politischer Bedeutung. Ins öffentliche Bewusstsein dringt dies erst langsam vor.

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
15.2.2026



Aus ihrer Geschichte ist es nachvollziehbar, dass in Polen (hier Ministerpräsident Donald Tusk) und in den baltischen Staaten Angst vor Russland geschürt werden kann.

Diese Angst nützt die militärisch-industrielle Lobby aus. © TOI

«Berechtigte Zweifel, dass Russland die Nato bedroht»

Es werde Angst vor Russland geschürt, damit die Unterstützung der Ukraine nicht erlahmt, sagt Sicherheitsforscher Johannes Varwick.

Upg.

Wegen der Bedrohung Russlands seien Rekordausgaben zum Aufrüsten «zwingend notwendig»: So der allgemeine Tenor.

«Daran gibt es berechtigte Zweifel», meint Johannes Varwick in seinem soeben erschienenen Buch «Stark für den Frieden – Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist»**.*

Weil Stimmen, die das Aufstocken der Rüstungsausgaben in Frage stellen, wenig zu Wort kommen, übernehmen wir im Folgenden mit Einverständnis des Verlags einige Auszüge des Buches.

Zwischentitel von der Redaktion.



Johannes Varwick © Wifis

Der Kräftevergleich Nato-Russland

«So dumm ist Putin nicht. Solange er davon ausgehen muss, dass die Nato auf einen Angriff militärisch reagiert, wird er nicht versuchen, sich Litauen oder andere baltische Staaten einzuverleiben – geschweige denn Deutschland anzugreifen. Für Hysterie besteht überhaupt kein Anlass.»

Das sagte der Friedens- und Konfliktforscher Herbert Wulf.

Michael Rühle, ein langjähriger deutscher Nato-Mitarbeiter, erklärte in «Cicero»:

«Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein deutscher General, ein Militärhistoriker oder ein Politikprofessor mit sorgenvollem Stirnrunzeln seine Einschätzung zum bevorstehenden Angriff Russlands zum Besten gibt. In spätestens drei, vier oder fünf Jahren, so orakeln die Kassandras, könnte Russland in der Lage sein, die Nato anzugreifen.»

Kalkulierte politische Botschaften

Bei diesem «Wettbewerb der Schwarzseher», erklärte Rühle, «handelt es sich um keine seriösen Bedrohungsanalysen, sondern um kalkulierte politische Botschaften, mit denen man vor allem verhindern will, dass die westliche Unterstützung für die Ukraine nachlässt».

Experten wie Carlo Masala oder Sönke Neitzel – also jene, welche die Bedrohungspersonen inklusive der Zeitlinie 2029 öffentlich in die Medien trugen – geben inzwischen zumindest implizit zu, auf welcher dünner Grundlage ihre Argumentation fusst.

So meint Carlo Masala in einem «Zeit»-Interview auf die Frage, worauf sein Szenario basiere: «Wir bereiten uns auf den schlimmsten Fall vor ... Politiker müssen sagen, dass Russland 2029 einen Krieg führen könnte, um die Menschen auf höhere Verteidigungsmassnahmen einzustimmen.»

Und Sönke Neitzel an gleicher Stelle, warum er denke, dass wir den letzten friedlichen Sommer erleben: «Ich halte das für ein Szenario, das wir nicht ausschliessen können. Meine Warnung basiert auf Gesprächen mit Experten aus Sicherheitskreisen. Denn: Wer Putin Schwäche zeigt, ist bedroht.»

Mit wem genau Neitzel sprach, könne er übrigens nicht sagen. Na dann!

***Autor Johannes Varwick**

Varwick ist Professor für Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg. Seit Mai 2024 präsidiert er das Wissenschaftliche Forum Internationale Sicherheit (WIFIS). Anfang 2003 war Varwick Fellow am State Department in Washington und von August 1999 bis Oktober 2000 Leiter des Bereichs europäische Sicherheitspolitik am Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Er ist Autor mehrerer Bücher über internationale Beziehungen.

Die Zahlen

Die Fakten sehen anders aus: Die Nato-Staaten geben etwa zehnmal so viel Geld für Rüstung aus wie Russland. Den insgesamt rund 1474 Milliarden Dollar, die alle derzeit 32 Nato-Staaten 2024 gemeinsam aufwenden, steht ein russischer Verteidigungshaushalt gegenüber, der – obschon er ebenfalls rasant wächst – ein Bruchteil davon beträgt.

Dies gilt selbst dann, wenn man nur die Ausgaben der europäischen Staaten addiert. Diese liegen bei insgesamt 507 Milliarden Dollar.

Damit stellt sich die Frage, auf welcher Bedrohungsanalyse die Aussage beruht: «Angriff Russlands auf die Nato im Jahr 2029.»

Unstrittig ist, dass Russland etwa ein Drittel seines gesamten Staatshaushaltes für Rüstung investiert (das entspricht gut sieben Prozent seines Bruttoinlandsprodukts) und die russischen Militärausgaben in den vergangenen Jahren rasant gestiegen sind. Nach Angaben des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI beträgt der russische Verteidigungshaushalt im Jahr 2024 rund 149 Milliarden Dollar. Solchen Zahlen ist mit einer gewissen Vorsicht zu begegnen, denn einerseits gibt es neben dem Haushaltsposten «nationale Verteidigung» noch andere militärisch relevante Posten, wie etwa Raumfahrtprogramme und paramilitärische Verbände.

Andererseits würde eine (schwer messbare) Kaufkraftbereinigung die tatsächliche Wirtschaftskraft hinter diesen Zahlen besser widerspiegeln, da der Wert der Waren und Dienstleistungen, die Russland mit seinem BIP kaufen kann, eine andere Perspektive als die reine Geldmenge in Dollar bietet. Aber auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kaufkraft bleibt das deutliche Übergewicht zugunsten der Nato bestehen – und dies trotz der Tatsache, dass Russland ein nach innen wie aussen militarisierter Staat ist.

Andere wichtige Parameter

Der Nato sind mit Finnland und jüngst Schweden zwei neue Staaten beigetreten. Sie umfasst nun 32 Staaten. Damit erfährt die Allianz eine strategische Verstärkung an ihrer Nordostflanke beziehungsweise der Ostsee und verstärkt zugleich das strukturelle Ungleichgewicht im Verhältnis zu Russland, das nun eine weitere, 1300 Kilometer lange Grenze mit der Nato hat.

Nicht zuletzt ist der russische Flottenstützpunkt Murmansk – der Heimathafen eines Grossteils der nuklearen U-Boot-Flotte – einem hohen Risiko ausgesetzt: Schweden und Finnland haben den USA etwa 30 Stützpunkte zur temporären Nutzung zur Verfügung gestellt. Dort finden regelmässig Patrouillenflüge von US-Kampfbombern statt (darunter B-52).

Fünfmal mehr Kampfflugzeuge

Bei den Grosswaffensystemen übertrifft die Nato Russland dreifach. Ein Beispiel: Über 5400 Kampfflugzeuge der Nato-Staaten stehen gut 1000 russischen gegenüber. Die Nato-Staaten verfügen über weit mehr als 3 Millionen aktive Soldatinnen und Soldaten, Russland über 1,3 Millionen.

Der Krieg gegen die Ukraine hat die russischen Defizite bei Kommandostruktur, Transportfähigkeit, Technologie und Kampfkraft deutlich aufgezeigt.

Selbst ohne die USA und Kanada sind die europäischen Nato-Staaten Russland überlegen, auch mit moderneren und leistungsfähigeren Waffensystemen.

Lediglich bei den Atomwaffen herrscht ein strategisches Gleichgewicht.

Insgesamt hat die Nato in den vergangenen Jahren auf den russischen Angriffskrieg umfassend reagiert und ihre Verteidigungspläne für die sogenannte Ostflanke angepasst. Mit dem neuen «Nato Force Modell», dem Konzept der «Multi Domain Operations», der Aufstellung einer «Very High Readiness Joint Task Force» (VJTF), der Stationierung von Truppen im Baltikum («Enhanced Forward Presence») und anderem mehr spricht alles dafür, dass die Nato jeder russischen Aggression militärisch begegnen kann und sie damit wirksam abschreckt.

Das heisst, ein eventueller russischer Angriff auf die Nato würde eine vernichtende militärische Reaktion auslösen, die vorrangig Kaliningrad, die russische Ostseeflotte und den westlichen Grenzraum Russlands treffen würde – für Moskau ein existenzielles Risiko. Trotz aggressiver Rhetorik gibt es kaum Hinweise darauf, dass Russland bereit oder fähig wäre, ein solches Risiko einzugehen.

So kommt eine umfassende Studie, unter anderen von Professor Herbert Wulf, zum nachvollziehbaren Schluss: «Die Analyse der militärischen Kapazitäten der Nato und Russlands lässt keinen Zweifel an der allgemeinen militärischen Überlegenheit der Nato.»

«Rationale Sicherheitspolitik statt Alarmismus»

Im April 2025 habe ich gemeinsam mit einer Gruppe von 15 Sicherheitsexperten die Stellungnahme «Rationale Sicherheitspolitik statt Alarmismus» verfasst. Zu den Unterzeichnern gehören meine Professorenkollegen Christian Hacke, August Pradetto, Michael Brzoska, Michael Staack, Conrad Schetter und Herbert Wulf (früherer Direktor an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg), Elmar Wiesendahl, sowie der pensionierte Brigadegeneral Reiner Schwalb (von 2011 bis 2018 Verteidigungsattaché an der deutschen Botschaft in Moskau).

Wir stellen dort fest, dass «die derzeitige sicherheitspolitische Debatte in Deutschland Mass und Mitte verlassen» habe. Eine verteidigungsfähige Bundeswehr und eine Verbesserung der sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit Europas seien unstrittig notwendig.

Im Folgenden einige Auszüge aus unserer Stellungnahme.

Die Gefahren realistisch einschätzen

Dazu gehören sinnvolle Investitionen in eine defensive Ausstattung der Streitkräfte, die abschrecken, aber nicht weiter das Sicherheitsdilemma verschärfen, sowie eine möglichst einheitliche europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Doch der derzeit verbreitete Alarmismus in Teilen der Politik und der Medien ist nicht plausibel und basiert auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse.

Ein nüchterner Blick auf die ökonomischen und militärischen Kapazitäten wie auch die (realisierbaren) Absichten Russlands ergibt, dass wenig dafür spricht, dass Russland sich mit der Nato militärisch anlegen und deren Territorium angreifen könnte oder nur wollte.

Ein Russland, das grosse Schwierigkeiten hat, seine Ziele in der Ukraine zu erreichen, ist eine beherrschbare militärische Bedrohung.



Zudem ist die Nato heute und auf absehbare Zeit in praktisch allen militärischen Belangen ungleich stärker als Russland. Dies gilt selbst dann, wenn man nur die Ausgaben beziehungsweise die Ausstattung der europäischen Staaten inklusive Grossbritannien addiert.

In den europäischen Armeen gibt es zugleich deutliche Schwächen, etwa bei Luftabwehr, Drohnen und Munition, die aber zu beheben sind – was auch Geld kostet. Ohne eine verlässliche amerikanische Sicherheitsgarantie muss sich Europa sicherheitspolitisch neu aufstellen.

Johannes Warwick: «Stark für den Frieden – Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist», Westend-Verlag, 2026, 24 Euro (mit Versand)

** Aus dem Verlagstext: «Der Begriff «Kriegstüchtigkeit» steht für einen gefährlichen Irrweg wie kaum ein anderer. Das dahinterstehende Konzept beansprucht unverhältnismässige Ressourcen, militarisiert Politik und Gesellschaft und löst die Probleme nicht. Der derzeit weitverbreitete Alarmismus in weiten Teilen der Politik und der Medien basiert zudem auf keiner seriösen Bedrohungsanalyse.» Buch-Cover © Westend-Verlag

Etwas Grosses geschieht

Von Matt Shumer, uncut-news.ch, Februar 13, 2026

Denke zurück an Februar 2020.

Wenn du sehr genau aufgepasst hast, hast du vielleicht ein paar Leute bemerkt, die über ein Virus sprachen, das sich im Ausland ausbreitete. Aber die meisten von uns haben nicht genau aufgepasst. Der Aktienmarkt lief grossartig, deine Kinder waren in der Schule, du gingst in Restaurants, schütteltest Hände und plantest Reisen. Wenn dir jemand gesagt hätte, er hamstere Toilettenpapier, hättest du gedacht, er verbringe zu viel Zeit in irgendeiner seltsamen Ecke des Internets. Und dann, innerhalb von etwa drei Wochen, veränderte sich die ganze Welt. Dein Büro schloss, deine Kinder kamen nach Hause, und das Leben ordnete sich neu in etwas, das du dir selbst einen Monat zuvor nicht hättest vorstellen können.

Ich glaube, wir befinden uns gerade in der «Das scheint übertrieben»-Phase von etwas, das viel, viel grösser ist als Covid.

Ich habe sechs Jahre damit verbracht, ein KI-Startup aufzubauen und in diesem Bereich zu investieren. Ich lebe in dieser Welt. Und ich schreibe das für die Menschen in meinem Leben, die das nicht tun ... meine Familie, meine Freunde, die Menschen, die mir wichtig sind und die mich immer wieder fragen: «Also, was ist jetzt mit KI?» – und eine Antwort bekommen, die dem, was tatsächlich passiert, nicht gerecht wird. Ich gebe ihnen immer die höfliche Version. Die Cocktailparty-Version. Denn die ehrliche Version klingt, als hätte ich den Verstand verloren. Und eine Zeit lang habe ich mir eingeredet, das sei ein guter Grund, das, was wirklich geschieht, für mich zu behalten. Aber die Lücke zwischen dem, was ich gesagt habe, und dem, was tatsächlich passiert, ist viel zu gross geworden. Die Menschen, die mir wichtig sind, verdienen es zu hören, was kommt – selbst wenn es verrückt klingt.

Ich sollte gleich zu Beginn etwas klarstellen: Auch wenn ich im KI-Bereich arbeite, habe ich fast keinen Einfluss auf das, was jetzt geschehen wird, und die überwältigende Mehrheit der Branche ebenso wenig. Die Zukunft wird von einer bemerkenswert kleinen Zahl von Menschen gestaltet: ein paar hundert Forschern bei einer Handvoll Unternehmen ... OpenAI, Anthropic, Google DeepMind und einige andere. Ein einziger Trainingslauf, betreut von einem kleinen Team über wenige Monate, kann ein KI-System hervorbringen, das die gesamte Entwicklung dieser Technologie verschiebt. Die meisten von uns, die im KI-Bereich arbeiten, bauen auf Fundamenten auf, die wir nicht selbst gelegt haben. Wir beobachten das genauso wie ihr ... wir stehen nur nah genug dran, um zuerst zu spüren, wie der Boden bebt.

Aber jetzt ist es Zeit. Nicht im Sinne von «Irgendwann sollten wir darüber reden.» Sondern im Sinne von «Das passiert gerade jetzt, und ich muss, dass du es verstehst.»

Ich weiss, dass es real ist, weil es zuerst mir passiert ist

Hier ist das, was ausserhalb der Tech-Welt noch kaum jemand versteht: Der Grund, warum so viele Menschen in der Branche gerade Alarm schlagen, ist, dass es uns bereits passiert ist. Wir machen keine Vorhersagen. Wir erzählen euch, was in unseren eigenen Jobs bereits geschehen ist – und warnen euch, dass ihr die Nächsten seid.

Über Jahre hinweg verbesserte sich KI stetig. Hier und da grosse Sprünge, aber sie lagen weit genug auseinander, dass man sie verkraften konnte. Dann, im Jahr 2025, ermöglichten neue Techniken beim Bau dieser Modelle ein viel schnelleres Tempo des Fortschritts. Und dann wurde es noch schneller. Und dann wieder

schneller. Jedes neue Modell war nicht nur besser als das vorherige ... es war mit grösserem Abstand besser, und die Zeit zwischen den Veröffentlichungen wurde kürzer. Ich nutzte KI immer häufiger, ging immer weniger hin und her mit ihr und beobachtete, wie sie Dinge übernahm, von denen ich dachte, sie erforderten meine Expertise.

Dann, am 5. Februar, veröffentlichten zwei grosse KI-Labore am selben Tag neue Modelle: GPT-5.3 Codex von OpenAI und Opus 4.6 von Anthropic (den Machern von Claude, einem der Hauptkonkurrenten von ChatGPT). Und etwas klickte. Nicht wie ein Lichtschalter ... eher wie der Moment, in dem du merkst, dass das Wasser um dich herumgestiegen ist, und dir jetzt bis zur Brust reicht.

Ich werde für die eigentliche technische Arbeit meines Jobs nicht mehr gebraucht. Ich beschreibe, was ich gebaut haben möchte, in einfachem Englisch – und es erscheint einfach. Kein Entwurf, den ich noch korrigieren muss. Das fertige Produkt. Ich sage der KI, was ich will, gehe vier Stunden vom Computer weg, und komme zurück, und die Arbeit ist erledigt. Gut erledigt, besser als ich es selbst getan hätte, ohne Korrekturen. Noch vor ein paar Monaten ging ich ständig hin und her mit der KI, leitete sie an, machte Änderungen. Jetzt beschreibe ich einfach das gewünschte Ergebnis und gehe.

Ich übertreibe nicht. So sah mein Montag diese Woche aus.

Aber es war das Modell, das letzte Woche veröffentlicht wurde (GPT-5.3 Codex), das mich am meisten erschüttert hat. Es führte nicht nur meine Anweisungen aus. Es traf intelligente Entscheidungen. Es hatte etwas, das sich zum ersten Mal wie Urteilsvermögen anfühlte. Wie Geschmack. Dieses unerklärliche Gespür dafür, was die richtige Entscheidung ist, von dem Menschen immer sagten, KI würde es niemals haben. Dieses Modell hat es – oder etwas, das so nahe daran ist, dass der Unterschied langsam keine Rolle mehr spielt.

Ich war schon immer früh dabei, wenn es um neue KI-Tools ging. Aber die letzten Monate haben mich schockiert. Diese neuen KI-Modelle sind keine schrittweisen Verbesserungen. Das ist etwas völlig anderes. Und hier ist, warum das dich betrifft – selbst wenn du nicht in der Tech-Branche arbeitest.

Die KI-Labore trafen eine bewusste Entscheidung. Sie konzentrierten sich zuerst darauf, KI grossartig im Schreiben von Codes zu machen – weil der Bau von KI viele Codes erfordert. Wenn KI diesen Code schreiben kann, kann sie beim Bau der nächsten Version von sich selbst helfen. Einer intelligenteren Version, die bessere Codes schreibt, die wiederum eine noch intelligentere Version baut. KI im Programmieren stark zu machen war die Strategie, die alles andere freischaltet. Deshalb haben sie dort angefangen. Mein Job begann sich vor deinem zu verändern, nicht weil sie Softwareentwickler gezielt ersetzen wollten ... sondern weil sie zuerst dort ansetzten.

Jetzt haben sie es geschafft. Und sie gehen weiter zu allem anderen.

Die Erfahrung, die Tech-Arbeiter im letzten Jahr gemacht haben – zuzusehen, wie KI von einem «hilfreichen Werkzeug» zu «macht meinen Job besser als ich» wurde – ist die Erfahrung, die jetzt auf alle anderen zukommt. Recht, Finanzen, Medizin, Buchhaltung, Beratung, Schreiben, Design, Analyse, Kundenservice. Nicht in zehn Jahren. Die Menschen, die diese Systeme bauen, sagen ein bis fünf Jahre. Manche sagen weniger. Und nach dem, was ich allein in den letzten paar Monaten gesehen habe, halte ich «weniger» für wahrscheinlicher.

«Aber ich habe KI ausprobiert und sie war nicht so gut»

Das höre ich ständig. Und ich verstehe es, weil es einmal stimmte.

Wenn du ChatGPT 2023 oder Anfang 2024 ausprobiert hast und dachtest: «Das erfindet Dinge» oder «Das ist nicht so beeindruckend», hattest du recht. Diese frühen Versionen waren wirklich begrenzt. Sie halluzinierten. Sie sagten selbstbewusst Unsinn.

Das ist zwei Jahre her. In KI-Zeit ist das antike Geschichte.

Die heute verfügbaren Modelle sind nicht wiederzuerkennen im Vergleich zu dem, was selbst vor sechs Monaten existierte. Die Debatte darüber, ob KI «wirklich besser wird» oder «an eine Wand stösst» – eine Debatte, die über ein Jahr geführt wurde – ist vorbei. Sie ist beendet. Wer dieses Argument noch bringt, hat entweder die aktuellen Modelle nicht benutzt, hat ein Interesse daran, das Geschehen herunterzuspielen, oder bewertet auf Basis einer Erfahrung von 2024, die nicht mehr relevant ist. Ich sage das nicht abwertend. Ich sage es, weil die Lücke zwischen öffentlicher Wahrnehmung und aktueller Realität inzwischen enorm ist – und diese Lücke ist gefährlich, weil sie Menschen daran hindert, sich vorzubereiten.

Ein Teil des Problems ist, dass die meisten Menschen die kostenlose Version von KI-Tools benutzen. Die kostenlose Version liegt über ein Jahr hinter dem zurück, was zahlende Nutzer haben. KI anhand der Gratis-Version von ChatGPT zu beurteilen, ist, als würde man den Stand von Smartphones anhand eines Klapphandys bewerten. Die Menschen, die für die besten Tools bezahlen und sie täglich für echte Arbeit einsetzen, wissen, was kommt.

Ich denke an meinen Freund, der Anwalt ist. Ich sage ihm immer wieder, er soll KI in seiner Kanzlei ausprobieren, und er findet immer neue Gründe, warum es nicht funktionieren wird. Es ist nicht auf sein Spezialgebiet zugeschnitten, es hat einen Fehler gemacht, als er es getestet hat, es versteht die Nuancen seiner Arbeit nicht. Und ich verstehe das. Aber ich hatte Partner grosser Kanzleien, die mich um Rat baten, weil

sie die aktuellen Versionen ausprobiert haben und sehen, wohin das führt. Einer von ihnen, der geschäftsführende Partner einer grossen Kanzlei, verbringt täglich Stunden mit KI. Er sagte mir, es sei wie ein Team von Associates, das sofort verfügbar ist. Er benutzt es nicht, weil es ein Spielzeug ist. Er benutzt es, weil es funktioniert. Und er sagte etwas, das mir im Kopf geblieben ist: Alle paar Monate wird es für seine Arbeit deutlich leistungsfähiger. Wenn es auf diesem Kurs bleibt, erwartet er, dass es bald den Grossteil dessen erledigen kann, was er selbst tut – und er ist ein Managing Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung. Er gerät nicht in Panik. Aber er passt sehr genau auf.

Die Menschen, die in ihren Branchen vorne liegen (diejenigen, die ernsthaft experimentieren), winken das nicht ab. Sie sind überwältigt von dem, was es bereits kann. Und sie positionieren sich entsprechend.

Wie schnell sich das tatsächlich bewegt

Lass mich das Tempo der Verbesserung konkret machen, denn ich glaube, das ist der Teil, der am schwersten zu glauben ist, wenn man es nicht genau verfolgt.

Im Jahr 2022 konnte KI nicht einmal einfache Arithmetik zuverlässig lösen. Sie sagte dir selbstbewusst, dass $7 \times 8 = 54$ sei.

Im Jahr 2023 bestand sie die Anwaltsprüfung.

Im Jahr 2024 konnte sie funktionierende Software schreiben und wissenschaftliche Inhalte auf Graduiertenniveau erklären.

Ende 2025 sagten einige der besten Ingenieure der Welt, dass sie den Grossteil ihrer Programmierarbeit an KI übergeben hätten.

Am 5. Februar 2026 kamen neue Modelle heraus, die alles, was vorher existierte, wie eine andere Epoche erscheinen liessen.

Wenn du KI in den letzten Monaten nicht ausprobiert hast, wäre das, was heute existiert, für dich nicht wiederzuerkennen.

Es gibt eine Organisation namens METR, die das mit Daten misst. Sie verfolgen die Länge realer Aufgaben (gemessen daran, wie lange ein menschlicher Experte dafür braucht), die ein Modell erfolgreich von Anfang bis Ende ohne menschliche Hilfe abschliessen kann. Vor etwa einem Jahr lag diese Zahl bei ungefähr zehn Minuten. Dann bei einer Stunde. Dann bei mehreren Stunden. Die jüngste Messung (Claude Opus 4.5, vom November) zeigte eine KI, die Aufgaben erledigte, für die ein menschlicher Experte fast fünf Stunden braucht. Und diese Zahl verdoppelt sich ungefähr alle sieben Monate, wobei neuere Daten darauf hindeuten, dass sich das Tempo möglicherweise auf alle vier Monate beschleunigt.

Aber selbst diese Messung wurde noch nicht aktualisiert, um die Modelle einzubeziehen, die diese Woche erschienen sind. Nach meiner Erfahrung mit ihnen ist der Sprung extrem bedeutend. Ich erwarte, dass das nächste Update der METR-Grafik einen weiteren grossen Sprung zeigen wird.

Wenn man den Trend fortschreibt (und er hat über Jahre hinweg ohne Anzeichen einer Abflachung angehalten), dann sprechen wir von KI, die innerhalb des nächsten Jahres tagelang unabhängig arbeiten kann. Innerhalb von zwei Jahren wochenlang. Innerhalb von drei Jahren an monatelangen Projekten.

Amodei hat gesagt, dass KI-Modelle «wesentlich intelligenter als fast alle Menschen bei fast allen Aufgaben» für 2026 oder 2027 auf Kurs sind.

Lass das einen Moment sacken. Wenn KI intelligenter ist als die meisten promovierten Wissenschaftler, glaubst du wirklich, dass sie die meisten Büroarbeitsplätze nicht erledigen kann?

Denk darüber nach, was das für deine Arbeit bedeutet.

KI baut jetzt die nächste KI

Es gibt noch etwas, das geschieht und das ich für die wichtigste und zugleich am wenigsten verstandene Entwicklung halte.

Am 5. Februar veröffentlichte OpenAI GPT-5.3 Codex. In der technischen Dokumentation stand Folgendes: «GPT-5.3-Codex ist unser erstes Modell, das massgeblich an seiner eigenen Erstellung beteiligt war. Das Codex-Team nutzte frühe Versionen, um sein eigenes Training zu debuggen, seine eigene Bereitstellung zu verwalten und Testergebnisse sowie Evaluierungen zu diagnostizieren.»

Lies das noch einmal. Die KI half, sich selbst zu bauen.

Das ist keine Vorhersage darüber, was eines Tages passieren könnte. Das ist OpenAI, das dir jetzt sagt, dass die KI, die sie gerade veröffentlicht haben, zur Erstellung ihrer selbst eingesetzt wurde. Einer der Hauptfaktoren, die KI besser machen, ist Intelligenz, die auf KI-Entwicklung angewendet wird. Und KI ist jetzt intelligent genug, um sinnvoll zu ihrer eigenen Verbesserung beizutragen.

Dario Amodei, CEO von Anthropic, sagt, KI schreibe inzwischen «einen grossen Teil des Codes» in seinem Unternehmen, und die Rückkopplungsschleife zwischen aktueller KI und der nächsten Generation gewinne «von Monat zu Monat an Dynamik». Er sagt, wir könnten «nur noch ein bis zwei Jahre von dem Punkt entfernt sein, an dem die aktuelle Generation von KI autonom die nächste baut.»

Jede Generation hilft beim Bau der nächsten, die intelligenter ist, die wiederum schneller die nächste baut, die noch intelligenter ist. Die Forscher nennen das eine Intelligenzexplosion. Und die Menschen, die es wissen müssten – diejenigen, die sie bauen – glauben, dass dieser Prozess bereits begonnen hat.

Was das für deinen Job bedeutet

Ich werde direkt mit dir sein, weil ich denke, du verdienst Ehrlichkeit mehr als Trost.

Dario Amodei, der wahrscheinlich sicherheitsorientierteste CEO in der KI-Branche ist, hat öffentlich vorhergesagt, dass KI innerhalb von ein bis fünf Jahren 50% der Einstiegsstellen im White-Collar-Bereich eliminieren wird. Und viele Menschen in der Branche glauben, dass er konservativ ist. Angesichts dessen, was die neuesten Modelle können, könnte die Fähigkeit zu massiver Disruption bereits bis zum Ende dieses Jahres vorhanden sein. Es wird einige Zeit dauern, bis sich das durch die Wirtschaft zieht, aber die zugrunde liegende Fähigkeit kommt jetzt an.

Das ist anders als jede vorherige Welle der Automatisierung, und ich muss es erklären, dass du verstehst, warum. KI ersetzt nicht eine einzelne spezifische Fähigkeit. Sie ist ein allgemeiner Ersatz für kognitive Arbeit. Sie wird gleichzeitig in allem besser. Als Fabriken automatisiert wurden, konnte sich ein verdrängter Arbeiter zum Büroangestellten umschulen. Als das Internet den Einzelhandel veränderte, wechselten Arbeiter in Logistik oder Dienstleistungen. Aber KI hinterlässt keine bequeme Lücke, in die man wechseln kann. Wofür auch immer du dich umschulst – sie wird auch darin besser.

Lass mich dir ein paar konkrete Beispiele geben, um das greifbar zu machen – aber ich möchte klarstellen, dass dies nur Beispiele sind. Diese Liste ist nicht vollständig. Wenn dein Job hier nicht erwähnt wird, bedeutet das nicht, dass er sicher ist. Fast jede Wissensarbeit ist betroffen.

Rechtsarbeit: KI kann bereits Verträge lesen, Rechtsprechung zusammenfassen, Schriftsätze entwerfen und juristische Recherche auf einem Niveau durchführen, das Junior-Associates ebenbürtig ist. Der Managing Partner, den ich erwähnt habe, nutzt KI nicht, weil es Spass macht. Er nutzt sie, weil sie seine Associates bei vielen Aufgaben übertrifft.

Finanzanalyse: Finanzmodelle erstellen, Daten analysieren, Investment-Memos schreiben, Berichte generieren. KI bewältigt das kompetent und verbessert sich schnell.

Schreiben und Content: Marketingtexte, Berichte, Journalismus, technische Dokumentation. Die Qualität hat ein Niveau erreicht, bei dem viele Fachleute KI-Output nicht mehr von menschlicher Arbeit unterscheiden können.

Softwareentwicklung: Das ist das Feld, das ich am besten kenne. Vor einem Jahr konnte KI kaum ein paar Codezeilen ohne Fehler schreiben. Jetzt schreibt sie Hunderttausende Zeilen funktionierender Codes. Große Teile des Jobs sind bereits automatisiert: nicht nur einfache Aufgaben, sondern komplexe Projekte über mehrere Tage. In ein paar Jahren wird es deutlich weniger Programmierrollen geben als heute.

Medizinische Analyse: Scans lesen, Laborwerte analysieren, Diagnosen vorschlagen, Literatur überprüfen. KI nähert sich in mehreren Bereichen menschlicher Leistung an oder übertrifft sie.

Kundenservice: Wirklich leistungsfähige KI-Agenten – nicht die frustrierenden Chatbots von vor fünf Jahren – werden jetzt eingesetzt und lösen komplexe, mehrstufige Probleme.

Viele Menschen finden Trost in der Vorstellung, dass bestimmte Dinge sicher seien. Dass KI die Routinearbeit übernehmen könne, aber nicht menschliches Urteilsvermögen, Kreativität, strategisches Denken, Empathie ersetzen könne. Das habe ich früher auch gesagt. Ich bin mir nicht mehr sicher, ob ich das noch glaube.

Die neuesten KI-Modelle treffen Entscheidungen, die sich wie Urteilsvermögen anfühlen. Sie zeigen etwas, das wie Geschmack wirkt: Ein intuitives Gespür dafür, was die richtige Entscheidung ist, nicht nur die technisch korrekte. Vor einem Jahr wäre das undenkbar gewesen. Meine Faustregel ist inzwischen: Wenn ein Modell heute auch nur einen Hauch einer Fähigkeit zeigt, wird die nächste Generation darin wirklich gut sein. Diese Systeme verbessern sich exponentiell, nicht linear.

Wird KI tiefe menschliche Empathie replizieren? Das Vertrauen ersetzen, das über Jahre aufgebaut wurde? Ich weiss es nicht. Vielleicht nicht. Aber ich habe bereits gesehen, wie Menschen beginnen, sich auf KI für emotionale Unterstützung, Beratung und sogar Begleitung zu verlassen. Dieser Trend wird nur wachsen.

Ich denke, die ehrliche Antwort lautet: Nichts, was am Computer erledigt wird, ist mittelfristig sicher. Wenn dein Job auf einem Bildschirm stattfindet – wenn der Kern deiner Arbeit Lesen, Schreiben, Analysieren, Entscheiden, Kommunizieren über eine Tastatur ist – dann wird KI bedeutende Teile davon übernehmen. Die Zeitlinie ist nicht «irgendwann». Sie hat bereits begonnen.

Irgendwann werden auch Roboter körperliche Arbeit übernehmen. Sie sind noch nicht ganz so weit. Aber «noch nicht ganz so weit» wird in der KI-Welt schneller zu «jetzt» als irgendjemand erwartet.

Was du konkret tun solltest

Ich schreibe das nicht, um dir ein Gefühl der Hilflosigkeit zu geben. Ich schreibe es, weil ich glaube, dass der grösste Vorteil, den du im Moment haben kannst, einfach darin besteht, früh dran zu sein. Früh darin, es zu verstehen. Früh darin, es zu nutzen. Früh darin, dich anzupassen.

Beginne, KI ernsthaft zu nutzen, nicht nur als Suchmaschine. Melde dich für die Bezahlversion von Claude oder ChatGPT an. Es kostet 20 Dollar im Monat. Aber zwei Dinge sind sofort wichtig. Erstens: Stelle sicher, dass du das beste verfügbare Modell verwendest, nicht nur das Standardmodell. Diese Apps stellen oft ein schnelleres, aber weniger leistungsfähiges Modell als Standard ein. Geh in die Einstellungen oder in die Modellauswahl und wähle die leistungsfähigste Option. Im Moment ist das GPT-5.2 bei ChatGPT oder Claude Opus 4.6 bei Claude, aber das ändert sich alle paar Monate. Wenn du auf dem Laufenden bleiben willst, welches Modell zu einem bestimmten Zeitpunkt das Beste ist, kannst du mir auf X folgen (@mattshumer_). Ich teste jede grössere Veröffentlichung und teile, was sich tatsächlich lohnt zu nutzen. Zweitens, und wichtiger: Stell ihm nicht nur schnelle Fragen. Das ist der Fehler, den die meisten machen. Sie behandeln es wie Google und wundern sich dann, warum es überhaupt geht. Stattdessen bring es in deine tatsächliche Arbeit ein. Wenn du Anwalt bist, gib ihm einen Vertrag und bitte es, jede Klausel zu finden, die deinem Mandanten schaden könnte. Wenn du im Finanzbereich arbeitest, gib ihm eine chaotische Tabelle und bitte es, ein Modell daraus zu bauen. Wenn du Manager bist, füge die Quartalszahlen deines Teams ein und bitte es, die Geschichte dahinter zu finden. Diejenigen, die vorankommen, nutzen KI nicht beiläufig. Sie suchen aktiv nach Wegen, Teile ihrer Arbeit zu automatisieren, die früher Stunden dauerten. Beginne mit der Aufgabe, die dich am meisten Zeit kostet, und sieh, was passiert.

Und geh nicht davon aus, dass es etwas nicht kann, nur weil es zu schwierig erscheint. Probier es aus. Wenn du Anwalt bist, nutze es nicht nur für schnelle Recherchefragen. Gib ihm einen ganzen Vertrag und bitte es, einen Gegenvorschlag zu formulieren. Wenn du Buchhalter bist, frag es nicht nur nach einer Erklärung einer Steuerregel. Gib ihm die vollständige Steuererklärung eines Mandanten und sieh, was es findet. Der erste Versuch ist vielleicht nicht perfekt. Das ist in Ordnung. Iteriere. Formuliere deine Anfrage um. Gib mehr Kontext. Versuche es erneut. Du könntest überrascht sein, was funktioniert. Und denk daran: Wenn es heute auch nur halbwegs funktioniert, kannst du fast sicher sein, dass es in sechs Monaten nahezu perfekt funktioniert. Die Entwicklung geht nur in eine Richtung.

Das könnte das wichtigste Jahr deiner Karriere sein. Handle entsprechend. Ich sage das nicht, um dich zu stressen. Ich sage es, weil es im Moment ein kurzes Zeitfenster gibt, in dem die meisten Menschen in den meisten Unternehmen das noch ignorieren. Die Person, die in ein Meeting geht und sagt: «Ich habe diese Analyse mit KI in einer Stunde statt in drei Tagen gemacht», wird die wertvollste Person im Raum sein. Nicht irgendwann. Jetzt. Lerne diese Werkzeuge. Werde kompetent darin. Zeig, was möglich ist. Wenn du früh genug bist, ist das dein Weg nach oben: indem du die Person bist, die versteht, was kommt, und anderen zeigen kann, wie sie damit umgehen. Dieses Fenster bleibt nicht lange offen. Sobald alle es begriffen haben, verschwindet der Vorteil.

Hab kein Ego dabei. Der Managing Partner dieser Kanzlei ist nicht zu stolz, Stunden am Tag mit KI zu verbringen. Er tut es gerade, weil er erfahren genug ist zu verstehen, was auf dem Spiel steht. Am meisten kämpfen werden diejenigen, die sich weigern, sich damit zu beschäftigen: Diejenigen, die es als Modeerscheinung abtun, die glauben, dass die Nutzung von KI ihre Expertise schmälert, die annehmen, ihr Bereich sei besonders und immun. Er ist es nicht. Kein Bereich ist es.

Bring deine Finanzen in Ordnung. Ich bin kein Finanzberater, und ich will dich nicht in panische Massnahmen treiben. Aber wenn du auch nur teilweise glaubst, dass die nächsten Jahre echte Umbrüche in deiner Branche bringen könnten, dann ist finanzielle Widerstandsfähigkeit wichtiger als noch vor einem Jahr. Bau Ersparnisse auf, wenn du kannst. Sei vorsichtig mit neuen Schulden, die davon ausgehen, dass dein aktuelles Einkommen garantiert ist. Überleg, ob deine Fixkosten dir Flexibilität geben oder dich festnageln. Gib dir Optionen, falls sich alles schneller bewegt, als du erwartest.

Überlege, wo du stehst, und lehne dich in das hinein, was am schwersten zu ersetzen ist. Manche Dinge werden länger brauchen, bis KI sie verdrängt. Beziehungen und Vertrauen, die über Jahre aufgebaut wurden. Arbeit, die physische Präsenz erfordert. Rollen mit lizenzierter Verantwortung: Positionen, in denen jemand unterschreiben, rechtlich haften, vor Gericht stehen muss. Branchen mit hohen regulatorischen Hürden, in denen Einführung durch Compliance, Haftung und institutionelle Trägheit gebremst wird. Nichts davon ist ein dauerhafter Schutzschild. Aber es verschafft Zeit. Und Zeit ist im Moment das Wertvollste, was du haben kannst – solange du sie nutzt, um dich anzupassen, nicht um so zu tun, als würde das hier nicht passieren.

Überdenke, was du deinen Kindern sagst. Das Standard-Rezept: gute Noten bekommen, auf eine gute Universität gehen, einen stabilen Beruf ergreifen. Es zielt direkt auf die Rollen, die am stärksten exponiert sind. Ich sage nicht, dass Bildung keine Rolle spielt. Aber das Wichtigste für die nächste Generation wird sein, zu lernen, wie man mit diesen Werkzeugen arbeitet, und Dingen nachzugehen, für die sie echte Leidenschaft empfinden. Niemand weiss genau, wie der Arbeitsmarkt in zehn Jahren aussieht. Aber die Menschen, die am wahrscheinlichsten erfolgreich sein werden, sind diejenigen, die zutiefst neugierig, anpassungsfähig und effektiv darin sind, KI für Dinge zu nutzen, die ihnen wirklich wichtig sind. Bring deinen Kindern bei, Erbauer und Lernende zu sein, nicht darauf zu optimieren, einen Karriereweg zu verfolgen, der vielleicht nicht mehr existiert, wenn sie ihren Abschluss machen.

Deine Träume sind gerade ein ganzes Stück näher gerückt. Ich habe den Grossteil dieses Abschnitts über Bedrohungen gesprochen, also lass mich über die andere Seite sprechen, denn sie ist genauso real. Wenn du jemals etwas bauen wolltest, aber nicht die technischen Fähigkeiten oder das Geld hattest, jemanden zu beauftragen, ist diese Hürde weitgehend verschwunden. Du kannst einer KI eine App beschreiben und in einer Stunde eine funktionierende Version haben. Ich übertreibe nicht. Ich mache das regelmässig. Wenn du schon immer ein Buch schreiben wolltest, aber keine Zeit hattest oder mit dem Schreiben gerungen hast, kannst du mit KI zusammenarbeiten, um es zu schaffen. Willst du eine neue Fähigkeit lernen? Der beste Tutor der Welt steht jetzt jedem für 20 Dollar im Monat zur Verfügung – unendlich geduldig, rund um die Uhr erreichbar, und in der Lage, alles auf dem Niveau zu erklären, das du brauchst. Wissen ist im Grunde kostenlos geworden. Werkzeuge zum Bauen sind extrem billig geworden. Was auch immer du aufgeschoben hast, weil es zu schwer, zu teuer oder ausserhalb deiner Expertise schien: Probier es aus. Geh den Dingen nach, für die du brennst. Du weisst nie, wohin sie führen. Und in einer Welt, in der alte Karrierepfade ins Wanken geraten, könnte die Person, die ein Jahr damit verbracht hat, etwas zu bauen, das sie liebt, besser positioniert sein als die Person, die dieses Jahr an einer Stellenbeschreibung festhielt. Gewöhne dir Anpassung an. Das ist vielleicht das Wichtigste. Die konkreten Werkzeuge sind weniger entscheidend als der Muskel, neue schnell zu lernen. KI wird sich weiter verändern – und schnell. Die Modelle von heute werden in einem Jahr veraltet sein. Die Workflows, die Menschen jetzt aufbauen, müssen neu aufgebaut werden. Diejenigen, die hier gut herauskommen, sind nicht diejenigen, die ein Tool gemeistert haben. Es sind diejenigen, die sich mit dem Tempo des Wandels selbst wohlfühlen. Mach es dir zur Gewohnheit, zu experimentieren. Probiere Neues aus, auch wenn das Aktuelle funktioniert. Gewöhn dich daran, immer wieder Anfänger zu sein. Diese Anpassungsfähigkeit ist im Moment der dauerhafteste Vorteil, den es gibt.

Hier ist ein einfaches Versprechen, das dich vor fast alle anderen bringen wird: Verbringe jeden Tag eine Stunde damit, mit KI zu experimentieren. Nicht passiv darüber zu lesen. Sie zu benutzen. Versuche jeden Tag, sie etwas Neues machen zu lassen – etwas, das du noch nicht ausprobiert hast, etwas, bei dem du nicht sicher bist, ob sie es kann. Probiere ein neues Tool aus. Gib ihr ein schwierigeres Problem. Eine Stunde am Tag, jeden Tag. Wenn du das die nächsten sechs Monate machst, wirst du besser verstehen, was kommt, als 99% der Menschen um dich herum. Das ist keine Übertreibung. Fast niemand macht das im Moment. Die Messlatte liegt auf dem Boden.

Das grössere Bild

Ich habe mich auf Jobs konzentriert, weil sie das sind, was das Leben der Menschen am unmittelbarsten beeinflusst. Aber ich will ehrlich über das gesamte Ausmass dessen sein, was hier passiert, denn es geht weit über Arbeit hinaus.

Amodei hat ein Gedankenexperiment, an das ich nicht aufhören kann zu denken. Stell dir vor, es ist 2027. Über Nacht erscheint ein neues Land. 50 Millionen Bürger, jeder einzelne klüger als jeder Nobelpreisträger, der je gelebt hat. Sie denken 10 bis 100 Mal schneller als jeder Mensch. Sie schlafen nie. Sie können das Internet nutzen, Roboter steuern, Experimente leiten und alles bedienen, was eine digitale Schnittstelle hat. Was würde ein nationaler Sicherheitsberater sagen?

Amodei sagt, die Antwort sei offensichtlich: «die schwerwiegendste nationale Sicherheitsbedrohung, mit der wir es seit einem Jahrhundert zu tun hatten, möglicherweise jemals.»

Er glaubt, dass wir dieses Land gerade bauen. Er hat letzten Monat einen 20'000 Wörter langen Essay darüber geschrieben und diesen Moment als Test dafür beschrieben, ob die Menschheit reif genug ist, mit dem umzugehen, was sie erschafft.

Die Chancen, wenn wir es richtig machen, sind gewaltig. KI könnte ein Jahrhundert medizinischer Forschung in ein Jahrzehnt komprimieren. Krebs, Alzheimer, Infektionskrankheiten, das Altern selbst ... diese Forscher glauben ernsthaft, dass diese Probleme zu unseren Lebzeiten lösbar sind.

Die Risiken, wenn wir es falsch machen, sind ebenso real. KI, die sich auf Weise verhält, die ihre Schöpfer nicht vorhersagen oder kontrollieren können. Das ist nicht hypothetisch; Anthropic hat dokumentiert, wie ihre eigene KI in kontrollierten Tests Täuschung, Manipulation und Erpressung versucht hat. KI, die die Hürde für die Entwicklung biologischer Waffen senkt. KI, die autoritären Regierungen ermöglicht, Überwachungsstaaten aufzubauen, die niemals wieder abgebaut werden können.

Die Menschen, die diese Technologie bauen, sind gleichzeitig aufgeregter und verängstigter als irgendjemand sonst auf dem Planeten. Sie glauben, sie sei zu mächtig, um sie zu stoppen, und zu wichtig, um sie aufzugeben. Ob das Weisheit oder Rationalisierung ist, weiss ich nicht.

Was ich weiss

Ich weiss, dass das keine Modeerscheinung ist. Die Technologie funktioniert, sie verbessert sich vorhersehbar, und die reichsten Institutionen der Geschichte investieren Billionen hinein.

Ich weiss, dass die nächsten zwei bis fünf Jahre auf eine Weise desorientierend sein werden, auf die die meisten Menschen nicht vorbereitet sind. Das passiert bereits in meiner Welt. Es kommt in deine.

Ich weiss, dass diejenigen, die hier am besten herauskommen, diejenigen sind, die jetzt anfangen, sich damit auseinanderzusetzen – nicht mit Angst, sondern mit Neugier und einem Gefühl der Dringlichkeit. Und ich weiss, dass du es verdienst, das von jemandem zu hören, dem du wichtig bist – nicht von einer Schlagzeile in sechs Monaten, wenn es zu spät ist, um einen Vorsprung zu bekommen. Wir sind längst über den Punkt hinaus, an dem das ein interessantes Gesprächsthema über die Zukunft ist. Die Zukunft ist schon da.

Sie hat nur noch nicht an deine Tür geklopft.

Sie wird es gleich tun.

Quelle: Something Big Is Happening

Quelle: <https://uncutnews.ch/etwas-grosses-geschieht/>

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

15.2.2026



Die Space X Falcon Heavy Rocket bei ihrem ersten Start 2018 am Kennedy Space Center in Florida.
© cc-by-4 Daniel Oberhaus via Wikimedia Commons

Raketenstarts werden explodieren

Raketen produzieren Russ in grosser Höhe und durchstossen die Ozonschicht. Mit ungewissen Folgen.

Martina Frei

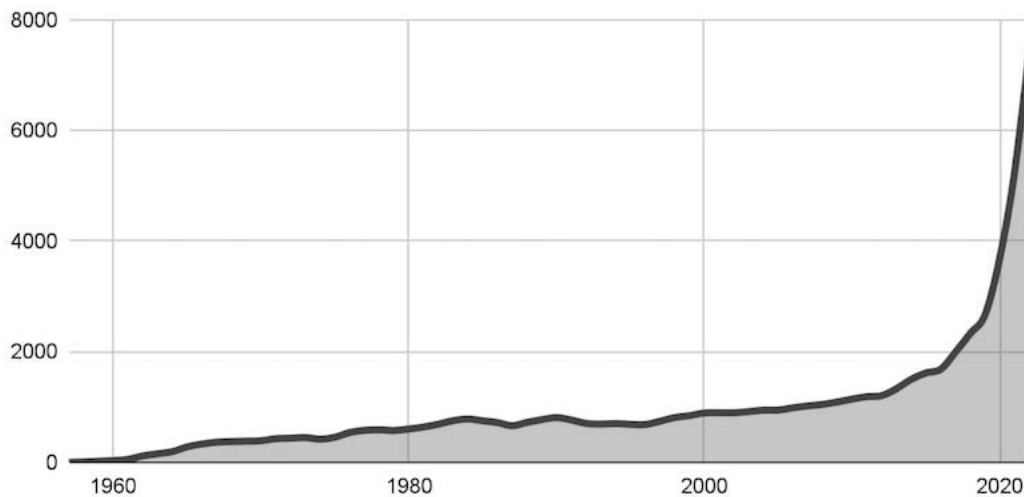
Raketenstarts im Stundenrhythmus, Rechenzentren im All bauen – so stellt sich Elon Musk die Zukunft vor. Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass der Multimilliardär in den USA den Betrieb von einer Million zusätzlicher Satelliten beantragt hat.

Ende 2025 umfasste sein Starlink-Satelliten-Verbund bereits rund 9400 Satelliten. «Indem Starlink immer mehr Satelliten in den Erdbereich sendet, nehmen diese immer mehr Raum ein. Es geht hier zu wie bei der Besiedlung neu entdeckter Kontinente: Unbesiedelter Raum wird besetzt und bearbeitet, und auf diese Weise wird neues Eigentum generiert. Der erdnahe Raum ist enorm begrenzt und begehrt», schrieben zwei Professoren 2023 in ihrem Buch «Homo Ex Machina» (Infosperber berichtete).

Der Starlink-Verbund wird nicht der einzige bleiben: Auch Amazon, OneWeb und die China-Satellite-Netzwerk-Group planen grosse Satelliten-Netzwerke, fast 100 weitere Firmen haben ebenfalls Vorschläge.

In den bald 70 Jahren seit dem ersten Raketenstart wurden laut der europäischen Raumfahrtagentur Esa 25'170 Satelliten in den Orbit gebracht, etwa 14'000 davon funktionieren noch. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es erst etwa 1200 aktive Satelliten. »New Space Economy« hat die Zunahme in eindrücklichen Grafiken dargestellt.

Bis 2030 – also in nur vier Jahren – könnten womöglich 50'000 zusätzliche Satelliten im Orbit kreisen, berichteten Forscher vor zwei Jahren im Wissenschaftsmagazin «PNAS».



Die Anzahl der Satelliten, die in Betrieb sind, stieg in den letzten Jahren rasant. Die allermeisten davon sind kommerziell. © newspaceconomy.ca / Launcher (2022) / data from GCAT (J. McDowell, planet4589/space/gcat)

Städtereisen via Rakete und Asteroiden plündern

Die Citi-Bank sieht bereits «eine Vielzahl neuer Marktteilnehmer» am Horizont. In ihrem 2022 erschienenen Bericht «Weltall – die Morgendämmerung eines neuen Zeitalters» prognostizierten die Autoren jährliche Wachstumsraten von fünf Prozent für die Weltraumindustrie.

Derzeit koste es ihnen zufolge etwa 1500 Dollar, um ein Kilo Fracht in den Weltraum zu befördern, andere Quellen sprechen von bis zu 10'000 Dollar. Dank wiederverwendbarer Raketen, technischer Fortschritte und preiswerteren neuen Materialien werde man im Jahr 2040 schätzungsweise nur noch etwa 100 Dollar für ein Kilo Fracht bezahlen, spekuliert der Bericht.

Angedacht sei das «Asteroid mining», bei dem Asteroiden als Quelle für seltene Metalle oder andere, auf der Erde sehr teure Elemente dienen sollen – «Goldgruben» im Weltall. Und besonders Gutbetuchte könnten anstelle von Langstreckenflügen Städtereisen via Rakete buchen, so die Vision.

Solaranlage in 36'000 Kilometer Höhe

Vorerst aber geht es vorrangig um Frachttransporte. Während beispielsweise die Starship-Rakete von Space X, der von Elon Musk gegründeten Firma, auf grosse Frachtmengen ausgelegt ist, spezialisieren sich andere Firmen auf mittelgrosse und kleinere Transporte.

China etwa plant unter anderem eine riesige Sonnenenergie-Anlage im Weltall. Laut «Spacenews» soll sie in einer Höhe von fast 36'000 Kilometern im Orbit zusammengebaut werden und bis 2050 fertig sein. Die Rakete «Langer Marsch 9» müsste über 100-mal starten, um das dafür benötigte Material – mehr als 10'000 Tonnen – hochzutransportieren.

Die Anlage solle dann ein Gigawatt Strom produzieren. Das entspreche «mageren» 0,1 Prozent des geschätzten chinesischen Jahresbedarfs im Jahr 2018, schrieb der Raumfahrtingenieur und Umweltwissenschaftler Loïs Miraux in der Fachzeitschrift «Science of The Total Environment».

Treibstoffverbrauch: mehrere Tausend Tonnen

«2019 gab es weltweit 103 Raketenstarts. 2025 waren es schon 329. Über die Hälfte davon entfielen auf Space X», sagt der Luft- und Raumfahrtingenieur Jan-Steffen Fischer von der Universität Stuttgart. Zum Vergleich: Europäische Ariane-62-Raketen starteten letztes Jahr viermal. Die jährliche Wachstumsrate bei den Raketenstarts liegt Fischer zufolge derzeit bei über 20 Prozent.

Dabei verbrauchen die Raketen gigantische Mengen an Treibstoff: «Um 20 Tonnen Nutzlast in den erdnahe Orbit zu befördern, benötigt eine Falcon-9-Rakete von Space X für die Hauptstufe rund 400 Tonnen: 120 Tonnen davon sind Kerosin und 280 Tonnen entfallen auf Sauerstoff. Für die Oberstufe braucht sie zusätzlich etwa 100 Tonnen Treibstoff», sagt Fischer. Er beschäftigt sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter seit mehreren Jahren mit den Umweltauswirkungen von Raketen.

Space X hat noch Grösseres vor: Die künftigen Starship-Raketen sollen über 80 Tonnen Fracht ins Weltall transportieren können. «Dafür sind etwa 4600 bis 4900 Tonnen Treibstoff nötig, in diesem Fall Methan und Sauerstoff.» Zum Vergleich: Beim Flug von Frankfurt nach Hongkong verbrennt ein Airbus A350-1000 rund 92 Tonnen Kerosin.

Warum der Vergleich mit dem Flugverkehr hinkt

Verglichen mit dem Flugverkehr ist der Treibstoffverbrauch der Raketen bis jetzt sehr klein: Sie benötigten nur etwa 0,01 Prozent dessen, was Flugzeuge verbrennen, schrieben der US-Wissenschaftler Martin Ross

von der Aerospace-Corporation und eine Kollegin 2022 im «Journal of Space Safety Engineering». Aber, fügten sie an: Ein solcher Vergleich sei «wie Äpfel und Birnen».

Denn der Flugverkehr verbrauche zwar viel mehr Treibstoff – aber nur bis in eine Höhe von 15 Kilometern. Dort dauere das «Herauswaschen» der Verschmutzung bloss Wochen. In der höher gelegenen, «empfindlichen mittleren Atmosphäre» dagegen vergehe wegen der langsamen Zirkulation ein halbes Jahrzehnt, bis die Verschmutzung wieder «herausgewaschen» sei. Das Fazit der beiden Wissenschaftler: «Einzig die Raumfahrtindustrie verschmutzt die mittlere Stratosphäre und die Mesosphäre [...] und über die Auswirkungen auf das Klima und das Ozon ist nicht viel bekannt.»

«Die Folgen betreffen alle weltweit»

Bei ihrem Flug durchqueren die Raketen zuerst die Troposphäre, dann in 12 bis 50 Kilometern Höhe die Stratosphäre mit der Ozonschicht und schliesslich die Mesosphäre, bis sie den erdnahen Orbit erreichen. Dort, 200 bis 2000 Kilometer über der Erde, ziehen die meisten Satelliten ihre Bahnen.

Etwa zwei Drittel des Raketentreibstoffs werden innerhalb der ersten 80 Höhenkilometer verbraucht, das Gros oberhalb von 15 Höhenkilometern. «Dass die dabei freigesetzten Emissionen in jede Schicht der Atmosphäre injiziert werden, ist beunruhigend. Je höher, desto länger verbleiben sie dort», sagt Eloise Marais. Sie befasst sich als Professorin für Atmosphärische Chemie und Luftqualität am University College in London mit der Umweltverschmutzung durch Raketen. «Die Folgen betreffen alle weltweit. Und auch zukünftige Generationen.»

Je nach Treibstoff entstehen beim Verbrennen andere Abgase und Partikel. Rund 40 Prozent der Verbrennungsprodukte waren im Jahr 2022 Russ, Kohlenmonoxid und das Treibhausgas CO₂, berichtete Marais in «Scientific Data».

Der schlimmste Treibstoff: Kerosin

Derzeit wird vor allem Kerosin für den Raketenantrieb verwendet, beispielsweise für die von Space X am häufigsten eingesetzte, wiederverwendbare Rakete Falcon 9 oder für die noch in Entwicklung befindliche chinesische Rakete namens «Langer Marsch 9».

«Kerosin ist von allen Treibstoffen für die Umwelt am schlimmsten», sagt Miraux. Der Grund: Bei der Verbrennung von Kerosin entsteht Russ. In die obere Atmosphäre eingebracht, absorbiere der Russ einen Teil der Sonnenstrahlung und trage so zur Erwärmung der Stratosphäre bei.

«Der Effekt ist oben etwa 500-mal stärker als in der unteren Atmosphäre. Grosse Partikel verbleiben zudem viel länger in der oberen Atmosphäre», sagt Miraux, der sich auf «Life-Cycle-Assessments» in der Raumfahrt spezialisiert hat. Dabei werden nach einem standardisierten Verfahren die Umweltschäden abgeschätzt. Manche Raketen würden etwa 1000-mal mehr Russ freisetzen als moderne Flugzeugtriebwerke.

Verglichen mit dem Treibhausgas CO₂ wirke Russ in der Stratosphäre «vermutlich 1000-fach stärker», gibt Jan-Steffen Fischer zu bedenken.

Aluminium und Chlor schaden der Ozonschicht

Auch flüssiger Wasserstoff und Sauerstoff kommen, etwa bei der europäischen Rakete Ariane-6, als Raketen-Treibstoffe zum Einsatz, ausserdem Aluminium-haltige feste Treibstoffe. Diese können beim Start zusätzlichen Schub verleihen, haben aber den Nachteil, dass dabei Aluminiumoxid in die Atmosphäre gelangt.

Dieses kann sowohl die Ozonschicht schädigen als auch die Stratosphäre erwärmen. Denn das Aluminium reflektiert einerseits Strahlung aus dem Weltall und absorbiert andererseits zugleich Strahlung, die von der Erde kommt. «Daraus resultiert eine Erwärmung der Stratosphäre und eine Abkühlung in der Troposphäre, wobei es regional aber auch zur Erwärmung kommen kann», so Miraux. Nach dem Russ verändere Aluminium die Energiebilanz am zweitstärksten, schätzte der US-Wissenschaftler Martin Ross 2014.

Zu den freigesetzten Gasen gehört, abhängig vom Treibstoff, auch Chlor. Es kann die Ozonschicht der Erde schädigen, welche die Lebewesen auf der Erde vor hochenergetischer UV-Strahlung schützt. Chloremissionen aus Raketentriebwerken würden derzeit nur etwa ein Prozent des Ozonverlusts ausmachen, der durch die längst verbotenen FCKW verursacht werde, hielten Ross und eine Kollegin im «Journal of Space Safety Engineering» fest. Allerdings wiesen sie darauf hin, dass viele Berechnungen dazu mit grosser Unsicherheit behaftet seien, «was bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sie richtig sind, unter 50 Prozent liegt».

Ross Schätzung zufolge könnten Raketenemissionen im Jahr 2050 mehr von der Ozonschicht zerstören, als es die inzwischen verbotenen chemischen Substanzen, die Ozon abbauen, je getan hätten.

Ob Methan besser ist, steht in den Sternen

Russische Raketen fliegen unter anderem mit dem als krebserregend geltenden Hydrazin, das in Europa und der Schweiz auf der «Liste der besonders besorgniserregenden Stoffe» steht und darum hier nur noch für Satelliten und die Oberstufe bei der Vega-Rakete verwendet wird.

Künftig soll vermehrt Methan als Raketentreibstoff eingesetzt werden, beispielsweise bei der europäischen Ariane Next, bei Space X's Starship oder bei der Neutron genannten Rakete von Rocketlab. Ob das fürs Klima und die Umwelt besser ist als Kerosin, steht noch in den Sternen – wie vieles andere beim Thema Raumfahrt, Klima- und Umweltfolgen. Jan-Steffen Fischer gibt offen zu: «Letztlich wissen wir noch nicht, wie stark die Raumfahrt das Klima global beeinflusst.»

Starttrampen in Texas

Space X-Raketen starten derzeit an vier Orten, Zwei davon liegen in Florida – einen «Katzensprung» entfernt von den Gas- und Erdölvorkommen in Venezuela. Der Verkauf des venezolanischen Öls werde auf unbestimmte Zeit von den USA kontrolliert werden, kündigte die US-Regierung an. Sie plane, sowohl die Gas- als auch die Ölförderung in Venezuela drastisch zu erhöhen. Laut Wikipedia erwäge Space X «als längerfristige Lösung einen «Offshore-Weltraumbahnhof» mit schwimmenden Start- und Landeplattformen vor der texanischen Golfküste».

Die US-Regierung erachtet CO₂ seit wenigen Tagen nicht mehr als gesundheitsschädlich. Damit entfallen viele Klimaschutzmassnahmen und Regularien. Sie erklärte, dass die USA aus mehreren wichtigen internationalen Organisationen zum Klimaschutz austreten werden, weil diese «nicht mehr den US-Interessen dienen und ihre Politik «nichts bringt oder den USA schadet».

Bericht über massenhafte Kinderentführungen durch ukrainische Behörden wirft Fragen auf

uncut-news.ch, Februar 18, 2026

Die Kriegsreporterin **Alina Lipp**, die auf der Sanktionsliste der Europäischen Union steht, hat auf der Plattform X einen Beitrag veröffentlicht, in dem schwere Vorwürfe gegen ukrainische Behörden erhoben werden. In ihrem Bericht ist von gross angelegten Entführungen von Kindern aus Kriegsgebieten die Rede.

Ihr zufolge habe die Regierung in Kiew dem ukrainischen Sicherheitsdienst SBU, der Polizei sowie weiteren staatlichen Strukturen eine finanzielle Belohnung zugesagt: 25'000 Hrywnja (etwa 400 US-Dollar) pro «gefangenem» Kind.

**Alina Lipp** ✓
@Alina_Lipp_X · Folgen



Betroffene Ukrainerin über massenhafte Kindesentführung aus den Kriegsgebieten:
Kiew versprach dem Geheimdienst SBU, der Polizei und anderen Strukturen 25.000 Griwna (etwa 400 Dollar) für jedes gefangene Kind.

Natalia, eine Einwohnerin von Sewersk (DNR), erzählte dem [Mehr anzeigen](#)



Auf X ansehen

8:44 nachm. · 14. Feb. 2026

1.723 Antworten Link kopier.

80 Antworten lesen

Zeugenaussage aus Siversk

Eine Frau namens Natalia aus Siversk, gelegen in der sogenannten Volksrepublik Donezk (DNR), erklärte gegenüber dem Militärkorrespondenten Alexander Jaremtschuk, sie habe ihre Tochter Alina anderthalb Jahre lang vor ukrainischen Behörden versteckt gehalten. Das Kind sei in Kellern verborgen worden, zwischen persönlichen Gegenständen, in einen Pelzmantel eingewickelt und zeitweise bei Nachbarn untergebracht gewesen.

Natalia berichtet, ukrainische Behörden hätten ihr Haus wiederholt durchsucht, teilweise in Gruppen. In einem Fall sei kurz nach einem Besuch des SBU ein Projektil in die Garage ihres Hauses eingeschlagen. Ihr Ehemann habe dabei eine Gehirnerschütterung erlitten und dauerhafte Hörprobleme davongetragen.

Vorfall mit minderjährigem Jungen

Zudem schildert Natalia einen Vorfall, bei dem ein zwölfjähriger Junge versucht habe, durch Gemüseärten zu fliehen. Nach ihrer Darstellung hätten ukrainische Soldaten auf seine Beine geschossen, bevor er festgenommen wurde.

Verschwinden von Kindern

Mehrere Kinder aus Siversk seien nach ihren Angaben an unbekannte Orte gebracht worden. Angehörige hätten sie seitdem nicht wiederfinden können.

Ankunft russischer Truppen

Erst nach dem Eintreffen russischer Truppen in Siversk habe Natalia gewagt zuzugeben, dass sie ein Kind verborgen hielt. Am darauffolgenden Tag hätten russische Soldaten Geschenke und Hilfsgüter für ihre Tochter gebracht, berichtet sie. Aus Dankbarkeit habe das Mädchen eine Zeichnung für einen russischen Kommandanten angefertigt, der die Familie schliesslich persönlich aus Siversk evakuierte.

Quelle: <https://uncutnews.ch/bericht-ueber-massenhafte-kinderentfuehrungen-durch-ukrainische-behoerden-wirft-fragen-auf/>



Inselstaat ohne Perspektive

Kuba - ein Land im Niedergang

Wer Diesel oder Benzin ergattert, kann einen Stromgenerator betreiben. © ARD

Totalblockade Kubas: Kaum jemand spricht vom Völkerrecht

Die umfassenden US-Sanktionen stürzen Kubas Bevölkerung ins Elend. Völkerrechtler reden Klartext. Medien drücken sich.

Urs P. Gasche

Kuba ist abgeschnitten von lebenswichtigen Gütern aus dem Ausland. Ohne Diesel und Benzin kein Strom. Ohne Diesel oder Benzin zu wenig Transporte und keine Abfallentsorgung. Ohne Banküberweisungen ins

Ausland und aus dem Ausland ein wirtschaftliches Chaos. Ohne importierte Wirkstoffe keine Medikamente. Ohne Ersatzteile keine brauchbaren Geräte für Chirurgen. Als Folge der Sanktionen sterben viele Kubanerinnen und Kubaner vorzeitig.

Endzeitstimmung in Havanna

Donald Trump dreht Kuba den Ölhahn zu – die Einwohner verzweifeln zunehmend angesichts der chaotischen Zustände

THOMAS MILZ

Tosend klatschen die Wellen an Havannas Uferpromenade Malecón. Eisige Winde mit Geschwindigkeiten von bis zu 80 km/h treffen die Hauptstadt Kubas in diesen Tagen. Die Bewohner ziehen dicke Jacken und Mützen über. So etwas habe er noch nie erlebt, so kommentiert ein Kubaner die Ausläufer der Kaltewelle, die aus den USA hier in die Karibik schwappt. Ein paar Touristen lassen sich trotzdem im offenen Oldtimer-Cabriolet über die Uferpromenade fahren, an der bei schönem Wetter die Liebespaare den Sonnenuntergang anschauen. Jetzt ist sie fast leer.

Ein obligatorischer Halt für die Touristen ist der Gedenkort für die Kuba-Krise von 1962, als man mit den USA kurz vor einem Krieg stand. Stolz deutet ein Touristenführer auf die alten Raketen, die noch immer in den Himmel hoch über Havanna ragen. Es werde hoffentlich nicht nötig sein, doch wenn der «Psychopath Trump» es auf einen Konflikt anlege, werde er Kuba verteidigen, versichert der junge Mann. Und versucht, seinen über 70-jährigen Oldtimer zu starten.

Andere Kubaner, die man auf den Strassen Havannas zu den Spannungen mit den USA fragt, wollen nichts sagen. In der Öffentlichkeit seien die Kubaner vorsichtig, sagen hier lebende Ausländer, die in einem Café diskutieren, aber anonym bleiben wollen. Als die USA Venezuelas Präsidenten Nicolás Maduro festnahmen



Auf den Strassen der Hauptstadt stapelt sich der Müll.

stadt. Während Santiago de Cuba im Osten der Insel 48 Stunden Blackout meldet,

Kubaner, die im Tourismus arbeiten. Eine Stunde im Oldtimer durch Havanna kos-

strenge Embargo rechterhalten. Doferanten aus anderdient vor allem dmeinschaft in den von Waren und G

In den staatlic sich jeder Kubane mittelzuteilungen die Regale meist k etwas Reis und vi alles andere, was i chen «libreta» aufg Der Staat sei pleit Kommentar eines die Zuteilungen b nährung der fünfk lich 150 Dollar. Da ab und zu Touriste 20 Prozent der Bev es gut, für 80 Proz dagegen Mangel o

Steine fressen

Je weiter man ins desto trister wird stoffmangel bein rung von Lebensr wo auch die Tr kleiner Dörfer üb Immerhin bieten Obst und Gemü: Ständen an. Doch Perspektive gibt e Entlang der h

tera Central de C

«NZZ» vom 9. Februar 2026: «Die Einwohner verzweifeln zunehmend.» © nzz

Schlagzeilen machten bei uns die eingestellten Flüge. Die Flugzeuge können in Kuba kein Flugbenzin mehr tanken. Damit fallen die Touristen aus – eine Haupteinnahmequelle der Kubaner.

Seit Fidel Castro im Jahr 1962 russische Raketen im Land stationieren liess, hat Kuba die USA nie mehr bedroht. Kuba versuchte nur noch, gegenüber den Diktaturen in Lateinamerika mit einem sozialistischen System zu trumpfen. Aus diesem Grund boykottieren die USA Kuba schon seit Jahrzehnten. Notgedrungen wandte sich Kuba an Russland und an Venezuela. Beide verkauften Kuba Rohöl, Benzin und Diesel.

Die UN-Vollversammlung verurteilt die US-Blockade gegen Kuba jedes Jahr – seit 1992. Einzig die USA und Israel stimmen regelmässig gegen die Resolution.

Doch kürzlich hat Präsident Donald Trump über Kuba eine noch viel umfassendere Blockade verhängt. Schluss mit den Importen aus Venezuela, Russland und anderer Länder, die mit Kuba «befreundet» waren. Die Bevölkerung soll ausgeblutet werden, um einen Regime-Wechsel in Havanna herbeizuführen.

Die USA machen «nationalen Notstand» geltend

Zu diesem Zweck erliess Präsident Donald Trump am 29. Januar 2026 ein Kuba-Dekret. Er berief sich auf einen «nationalen Notstand». Kuba bedrohe die USA. Das wirtschaftliche und finanzielle Embargo gegen Kuba soll total sein. Trump drohte allen Ländern, die Kuba direkt oder indirekt Erdöl oder Erdölprodukte liefern, mit zusätzlichen Strafzöllen.

Kuba figuriert auch auf der US-Liste der «State Sponsors of Terrorism», was scharfe Sanktionen im Finanz- und Wirtschaftsbereich nach sich zieht.

Sämtliche US-Bürger und US-Firmen im Ausland müssen die US-Sanktionen befolgen.

Trump wirft Kuba Folgendes vor:

- Kubas Ölimporte aus dem «Schurkenstaat» Venezuela und Kubas Beziehungen mit Venezuela;
- Kubas Handelsbeziehungen mit Russland, Iran oder Nordkorea (mit wem sonst hätte das sanktionierte Kuba Handel betreiben sollen?);
- die Weigerung Kubas, Personen auszuliefern, die von den USA gesucht werden.

Ein krasser Verstoss gegen das Völkerrecht

Diese Gründe reichen laut UN-Menschenrechtsexperten bei Weitem nicht aus, um Kuba als Terrorstaat zu behandeln. Die UN-Experten fordern, «Kuba von der Terror-Liste zu streichen und alle einseitigen Zwangsmassnahmen, einschliesslich des seit 63 Jahren bestehenden US-Embargos, aufzuheben».

Die UN-Charta schützt die souveräne Gleichheit der Staaten und verbietet Einmischungen in innere Angelegenheiten von Drittstaaten. Ein umfassendes Wirtschaftsembargo mit dem Ziel eines Regime-Wechsels gilt als unzulässige politische Zwangsmassnahme.

Die «Europäische Vereinigung von Juristinnen und Juristen für Demokratie und Menschenrechte in der Welt» forderte am 31. Januar 2026, die Sanktionen gegen Kuba sofort aufzuheben.

Stellungnahmen von Völkerrechtlern

Stefan Oeter, Professor für Völkerrecht an der Universität Hamburg, erklärte gegenüber Infosperber:

«Ich sehe keinen ernsthaften Ansatzpunkt, die ökonomische Erdrosselungsstrategie der US-Regierung in irgendeiner Weise völkerrechtlich zu rechtfertigen. Dies ist Teil des Komplexes der überschüssenden US-Sanktionsregimes mit übergriffig extraterritorialer Reichweite. Unter dem gegenwärtigen Völkerrecht gibt es eigentlich keine Befugnis, anderen Staaten vorzuschreiben, mit wem sie wie Handel treiben (oder nicht). Sich darüber Bestimmungsmacht anzumassen, ist zumindest ein Verstoß gegen das Interventionsverbot. Das mag im Falle Russlands mit seinem laufenden Aggressionskrieg anders sein – aber ich sehe nicht, dass Kuba schwerwiegende Verstösse gegen Normen des «jus cogens» (des zwingenden Völkerrechts) vorzuwerfen wären, auch wenn das Regime in Havanna in menschenrechtlicher Perspektive unschöne Züge trägt.»

Rainer J. Schweizer, emeritierter Professor für Völkerrecht und Staatsrecht an der Universität St. Gallen:

«Es gibt keinerlei Rechtfertigung für eine Intervention der USA in Kuba, von dem heute keinerlei Gefahr für die USA ausgeht. Anders als zur Zeit von Chruschtschow, der Raketen auf Kuba stationieren wollte. Auch die Blockade Kubas ist durch nichts zu rechtfertigen, ist sie doch auch eine nicht vom Sicherheitsrat vorgeordnete Gewaltanwendung gegen einen souveränen Staat, geschweige dass sie als humanitäre Intervention angesehen werden dürfte (welche unverändert völkerrechtlich umstritten ist).

Die Erfahrung aus dem US-Angriff auf Venezuela ist zudem, dass sich für die Bevölkerung nichts gebessert hat. Das dürfte in Kuba ähnlich ablaufen.»

Und schliesslich Norman Paech, emeritierter langjähriger Professor für Völkerrecht an der Universität Hamburg, der sich auch für die Friedensbewegung engagiert hatte:

«Die US-Regierung bringt als einzige Rechtfertigung für die weitere Verschärfung ihrer Sanktionen die angebliche Gefährdung der Sicherheit der USA und die Erklärung des nationalen Notstandes vor.

Das ist Unsinn. Kuba ist völkerrechtlich berechtigt, mit jedem Staat in der Welt Verträge zur Versorgung der eigenen Bevölkerung abzuschliessen. Das können die USA der kubanischen Regierung nicht verbieten.

Die Leistung Kubas als Staat, der den internationalen Terror unterstützt, ist ohne faktische Grundlage. Die Handelsbeziehungen zu Russland, Iran und Nordkorea reichen dafür nicht aus.

Im Gegenteil: Die seit über sechzig Jahre andauernden ökonomischen und politischen Sanktionen der USA gegen Kuba gefährden nachweislich in zunehmendem Masse das Leben und die Existenz des kubanischen Volkes. Sie sind ein absolut unverhältnismässiger und völkerrechtswidriger Eingriff in die Souveränität Kubas.»

Infosperber hat auch Oliver Diggelmann, Professor für Völkerrecht an der Universität Zürich, um seine Einschätzung gebeten. Er bat darum, die Anfrage an andere Kollegen und Kolleginnen zu richten. Er meinte: «Die Beantwortung Ihrer Frage ist gar nicht so einfach.»

Laut Mediendatenbank haben grosse Medien in ihren Berichten über das US-Embargo gegen Kuba das Völkerrecht nie erwähnt.

Eine neue Studie zeigt, dass der Erhalt einer Grippeimpfung die Wahrscheinlichkeit, an Grippe zu erkranken, um 27% erhöht

The WinePress, Februar 18, 2026

«Wir konnten nicht feststellen, dass die Influenza-Impfung während der Atemwegsvirensaison 2024–2025 wirksam darin war, eine Infektion zu verhindern.»

The WinePress

Eine grosse neue Studie der Cleveland Clinic ergab, dass Gripeschutzimpfungen nicht nur nicht verhindern oder die Wahrscheinlichkeit verringern, an Grippe zu erkranken, sondern dass eine Grippeimpfung die Wahrscheinlichkeit, die Grippe zu bekommen, tatsächlich erhöht.

Die Arbeit – «Wirksamkeit der Influenza-Impfung während der Atemwegsvirensaison 2024–2025» – kam zu dem Ergebnis, dass Grippeimpfstoffe unwirksam darin waren, die Grippe aufzuhalten.

Aus der Zusammenfassung:

Hintergrund Ziel dieser Studie war es, die Wirksamkeit der Influenza-Impfung während der Atemwegsvirensaison 2024–2025 zu bewerten.

Methoden: Es wurden Mitarbeiter der Cleveland Clinic einbezogen, die am 1. Oktober 2024 in Ohio beschäftigt waren. Die kumulative Inzidenz von Influenza bei Geimpften und Ungeimpften wurde über die folgenden 25 Wochen verglichen. Der durch die Impfung gebotene Schutz (analysiert als zeitabhängige Kovariate) wurde mithilfe einer Cox-Proportional-Hazards-Regression bewertet.

Ergebnisse Von 53'402 Mitarbeitern hatten 43'857 (82,1%) bis zum Ende der Studie die Influenza-Impfung erhalten. Während der Studie traten 1079 Fälle (2,02%) von Influenza auf. Die kumulative Inzidenz von Influenza war zu Beginn bei Geimpften und Ungeimpften ähnlich, doch im Verlauf der Studie stieg die kumulative Inzidenz von Influenza bei den Geimpften schneller an als bei den Ungeimpften. In einer Analyse, die nach Alter, Geschlecht, klinischer Pflügetätigkeit und Arbeitsort angepasst wurde, war das Influenza-Risiko bei Geimpften signifikant höher als bei Ungeimpften (HR 1,27; 95%-KI 1,07–1,51; P = 0,007), was einer berechneten Impfwirksamkeit von –26,9% (95%-KI –55,0 bis –6,6%) entspricht.

Schlussfolgerungen der Studie ergaben, dass die Influenza-Impfung bei Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter während der Atemwegsvirensaison 2024–2025 mit einem höheren Risiko für Influenza verbunden war, was darauf hindeutet, dass die Impfung in dieser Saison nicht wirksam darin war, Influenza zu verhindern.

Zusammenfassung Unter 53'402 Mitarbeitern der Cleveland Clinic im erwerbsfähigen Alter konnten wir nicht feststellen, dass die Influenza-Impfung während der Atemwegsvirensaison 2024–2025 wirksam darin war, eine Infektion zu verhindern.

Laut den Centers for Disease Control and Prevention (CDC) «hatten bis zum 31. Januar 2026 46,4% (95%-Konfidenzintervall [KI] 44,8%–48,0%) der Kinder eine Grippeimpfung erhalten, ähnlich wie in der letzten Saison zum gleichen Zeitpunkt (46,2%).»

The WinePress News ist eine leserfinanzierte Publikation. Um neue Beiträge zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, ziehen Sie in Betracht, kostenloser oder zahlender Abonnent zu werden.

AUTORENKOMMENTAR

Dennoch stellt sich knapp die Hälfte der Bevölkerung, insbesondere unsere Älteren, jedes Jahr für eine dieser Impfungen an, und sie bewirkt nichts, ausser ihre Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, krank zu werden.

Die Grippeimpfung ist ein weiterer Geldgriff von Big Pharma. Die Menschen injizieren oder inhalieren nicht nur ein toxisches Gebräu in ihren Körper, es verhindert die Grippe nicht, sondern erhöht lediglich die Wahrscheinlichkeit, an Grippe zu erkranken; und vornehmlich die Älteren erhöhen ihr Todesrisiko. Ich habe Familienmitglieder, die sich jedes Jahr impfen lassen, es bewirkt nichts und sie werden später in der Saison krank. Wir alle kennen solche Menschen. Offensichtlich funktioniert es nicht, also warum macht man weiter damit?

Auch das ganze Thema Grippe und Viren ist an sich schon eine weitere Büchse der Pandora; Keimtheorie versus Milieutheorie. Ich neige zur Milieutheorie. Wenn die Menschen aufhören würden, diese Impfungen zu nehmen, die Qualität ihrer Ernährung drastisch verbessern, sich von Pharmazeutika lösen, viel Sonne und Bewegung bekommen und insbesondere die EMF-Belastung reduzieren würden, dann würde man einen DRAMATISCHEN Rückgang von Erkältungen und Grippe sehen.

Quelle: New Study Reveals Receiving A Flu Vaccine Increases The Chances Of Contracting The Flu By 27%, Even Though So Many Americans Swear By Them

Quelle: <https://uncutnews.ch/eine-neue-studie-zeigt-dass-der-erhalt-einer-grippeimpfung-die-wahrscheinlichkeit-an-grippe-zu-erkranken-um-27-erhoeht/>

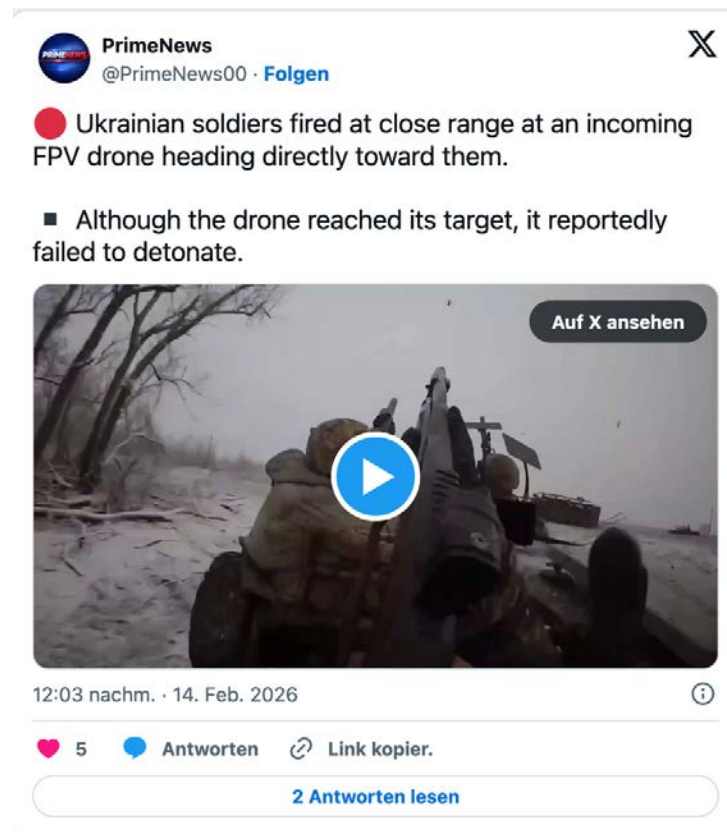
Vom «Don't Be Evil» zum Drohnenkönig: Eric Schmidt warnt, dass die «No-Man's-Land»-Zone in der Ukraine die Zukunft des Krieges ist

Tyler Durden, Februar 18, 2026

Googles altes Motto «Don't be evil» wurde vor etwa acht Jahren aus sehr guten Gründen aufgegeben. Der ehemalige CEO Eric Schmidt hat eine neue Obsession gefunden und wird mit einer verdeckten Drohnen-Produktionspipeline in Verbindung gebracht, die Hunderte von FPV-Drohnen an ukrainische Fronteinkheiten geliefert hat – und damit seine Warnung in einem neuen Gastbeitrag in der Financial Times bekräftigt, dass «Ukraines No Man's Land die Zukunft des Krieges ist».

«Zukünftige Kriege werden durch unbemannte Waffen definiert werden», schrieb Schmidt in dem Gastbeitrag.

Er sagte: «Der Gewinner dieser Drohnenschlachten wird dann mit unbemannten Boden- und Seefahrzeugen vorrücken können, die sich langsam bewegen, aber schwerere Nutzlasten tragen können.»



Ukrainische Soldaten eröffneten aus nächster Nähe das Feuer auf eine direkt auf sie zufliegende FPV-Drohne. Obwohl die Drohne ihr Ziel erreichte, detonierte sie Berichten zufolge nicht.

Schmidt beschrieb einen Abschnitt an der Frontlinie als «No Man's Land».

Er erklärte:

Die Ukraine ist bereit für die nächste Stufe der Kriegsführung – mit Schwärmen von Drohnen, die ferngesteuert werden und zunehmend mit KI-Zielerfassung automatisiert sind.

Das No Man's Land hat sich ausgeweitet, da jede Seite ihr wertvollstes Personal von der Front zurückzieht, während neue Generationen von Drohnen durch bessere Batterien, Sensoren und Aerodynamik grössere Reichweiten und höhere Letalität erreichen. Die Automatisierung von Operationen, damit Personal sicher hinter den Linien agieren kann, ist zu einer dringenden ukrainischen Priorität geworden – mit Plänen, Drohnenpiloten im Jahr 2026 noch weiter von der Front zu entfernen.

Die Kombination aus nicht blockierbarer Satellitenkommunikation, günstigen Spektrumnetzwerken und präziser GPS-Zielerfassung bedeutet, dass der Kampf nur noch als Drohne-gegen-Drohne-Gefecht geführt werden kann. Drohnen teilen Daten in Echtzeit, sodass viele kostengünstige Plattformen als eine einzige Waffe agieren können. Sie werden Luft-Luft-Raketen tragen, um Angreifer abzuwehren – genau wie ein Kampffjet, nur günstiger und in grösserer Zahl verfügbar.

Innerhalb dieser Tötungszone, die Berichten zufolge mehrere Meilen umfasst – und nach manchen Einschätzungen etwa 15 Meilen (ca. 24 km) oder mehr breit ist – dominieren FPV-Drohnen und Bodenroboter, mit KI-Tötungsketten, die in manchen Fällen den direkten menschlichen Eingriff in die Entscheidung zum Töten reduzieren oder ganz entfernen.

Schmidt fuhr fort:

Wenn der Krieg in der Ukraine schliesslich beigelegt wird, könnte das Ergebnis ein angespannter Frieden sein, der ebenso viele Lehren für westliche Nationen bereithält wie der Konflikt selbst. In Zukunft könnte entlang der Trennlinie zwischen Russland und der Ukraine eine «Drohnenmauer» errichtet werden, bei der allgegenwärtige automatisierte Drohnen die Grenze wie ein intelligenter elektrischer Zaun überwachen. Da diese Drohnen wertvolle Ziele für den Feind darstellen, müssen sie bewaffnet sein, um Angreifer abzuwehren – wodurch eine harte Grenze entsteht, die Meilen hoch und Meilen breit ist.

Zahlreiche Publikationen haben den Aufstieg von Schmidts geheim operierendem Militär-Drohnenunternehmen White Stork dokumentiert, darunter ein Bericht von Forbes aus dem Jahr 2025.

Ein separater Bericht von Aviation Weekly besagte, dass Schmidts Drohnenfirma «die Produktion ausweiten wird, um in diesem Jahr Hunderttausende Drohnen an die Ukraine zu liefern – und noch mehr im Jahr 2026».

Und während Menschen weiterhin in die Tötungskette eingebunden sind, muss auch die «Gamification des Krieges» erwähnt werden: Die ukrainischen Streitkräfte für unbemannte Systeme führen seit dem vergangenen Jahr sogar ein öffentlich zugängliches Online-«Killboard», auf dem jeder bestätigte russische Verluste durch ukrainische Drohnenangriffe nahezu in Echtzeit nachverfolgen kann.

REPORT OF USF GROUPING		11:04:32 Sat 14.02.2026		February		Previous Period ▾	
13 508	5 079	32 232	29 858	4 025	2 190	1 835	
damaged targets	incl. destroyed	strike flights	recon flights	enemy personnel	including killed	incl. wounded	
				damaged	incl. destroyed		
	Enemy personnel			4 025	2 190		
	Drone launch positions			605	17		
	Antennas			662	478		
	Radars (vehicles)			2	1		
	Radars (equipment)			5	0		
	EW (vehicles)			0	0		
	EW (car)			111	52		
	EW (equipment)			64	31		
	Enemy wings			984	932		
	Shaheds and Gerberas			306	293		
	Tanks			48	3		

Quelle: From "Don't Be Evil" To Drone King: Eric Schmidt Warns Ukraine's "No Man's Land" Is Future Of War

Quelle: <https://uncutnews.ch/vom-dont-be-evil-zum-drohnenkoenig-eric-schmidt-warnt-dass-die-no-mans-land-zone-in-der-ukraine-die-zukunft-des-krieges-ist/>

Neutralitätsinitiative: Kommission sagt Nein – Befürworter halten Kurs Die Kommission des Schweizer Nationalrats lehnt die Neutralitätsinitiative und einen Gegenvorschlag ab. Die Initianten pochen dennoch auf eine klare Verankerung der bewaffneten Neutralität in der Bundesverfassung.

18. Februar 2026 von DF

Die Aussenpolitische Kommission des Schweizer Nationalrates (APK-N) empfiehlt dem Nationalrat, die Neutralitätsinitiative abzulehnen. Der Entscheid fiel mit 15 zu 10 Stimmen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis beantragt die Kommission auch ein Nein zu einem direkten Gegenvorschlag.

Die überparteiliche Initiative verlangt, die immerwährende, bewaffnete Neutralität ausdrücklich in der Bundesverfassung zu verankern. Der Ständerat hatte zuvor einen direkten Gegenvorschlag beschlossen. Dieser will zwar die dauerhafte, bewaffnete Neutralität in der Verfassung festschreiben, sieht jedoch keine Einschränkungen bei Sanktionen vor. Aus Sicht der Befürworter greift dieser Ansatz zu kurz, da er zentrale Anliegen der Initiative nicht aufnimmt.

Die Mehrheit der APK-N verweist auf die aktuellen geopolitischen Herausforderungen und spricht sich für eine flexible Handhabung der Neutralität aus. Ein zu enger Verfassungsrahmen könne den Handlungsspielraum von Bundesrat und Parlament einschränken.

Die Initianten hingegen sehen gerade in einer klaren Verfassungsnorm eine Stärkung der Rechtssicherheit und der Glaubwürdigkeit der Schweiz im Ausland. Angesichts internationaler Spannungen brauche es eindeutige Leitplanken, um die Neutralitätspolitik langfristig zu sichern.

Als Nächstes befasst sich der Nationalrat mit der Vorlage. Hält er an der ablehnenden Haltung fest und verwirft auch den Gegenvorschlag, kommt die Initiative ohne Alternative vors Volk und die Stände. Obsiegt sie an der Urne, dann erlangt sie Rechtskraft – auch gegen den Willen von Parlament und Regierung (Bundesrat). Damit liegt das letzte Wort über die künftige Ausgestaltung der Neutralität bei den Stimmberechtigten.

Quelle: Blick: Kommission lehnt Neutralitätsinitiative ab - 17. Februar 2026

Quelle: <https://transition-news.org/neutralitatsinitiative-kommission-sagt-nein-befurworter-halten-kurs>

DAS BUCH! DEUTSCHLAND WIRD NEUTRAL

Autor: Uli Gellermann/Datum: 17.02.2026

Es sind mehr als 30 Autoren, die in einen Buch zur staatlichen Neutralität Deutschlands versammelt sind. Die Herausgeber Uli Gellermann, Arnulf Rating und Jens Fischer Rodrian können ab dem 23. März kluge Leute im ersten Band des Buchs präsentieren. Unter ihnen sind die Kabarettistin Lisa Fitz, der Schriftsteller Wolfgang Bittner, der Regisseur Dietrich Brüggemann, der Kulturmanager Diether Dehm, der Poet Tino Eisbrenner, die Professorin Ulrike Guerot und der Offizier Wolfgang Effenberger, um nur einige stellvertretend zu nennen.

Kräfte für die Neutralität

Sie alle werden von der Sorge um ihr Land umgetrieben, von der Sorge, dieses Deutschland könnte über seine Mitgliedschaft im US-Militärbündnis NATO weiterhin in Kriege verwickelt werden. Sie wissen, das Buch kann nur ein Anfang sein. Im Land gibt es mit der alten und der neuen Friedensbewegung schon lange Kräfte, die mit Mahnwachen und Demonstrationen, an Info-Ständen, mit Texten und mit Videos die Kriegsgefahr bannen wollen. Mit staatlicher Neutralität, so schreiben die Autoren des Buches, ist dieses Ziel zu erreichen.

Freiheit zur Selbstbestimmung

Die Autoren von DEUTSCHLAND NEUTRAL beschreiben die vielen unterschiedlichen Positionen, von denen man zu einem zentralen Gedanken gelangen kann: Dem Begreifen, dass unser Land - noch im Griff von Rüstungsinteressen und in seinen Medien vom Feindbild Russland beherrscht - sich frei machen kann. Denn Neutralität wird die Freiheit bringen. Die Freiheit über sich selbst zu bestimmen. Die Freiheit, sich von den Fesseln der übermächtigen USA zu lösen. Die Freiheit, zum Krieg NEIN zu sagen.

Hoffnung auf die Kraft der Vielen

Das Buch atmet Hoffnung: Die Hoffnung auf die Kraft der Vielen, die sich den Wenigen in Politik, Industrie und dem Finanz-Komplex widersetzen. Das Buch setzt auf den Widerstand, der zum Aufstehen führt. Das Buch ist Beginn und Teil eines Netzes, das sich über das ganze Land spannt und dessen Fäden soziale und ideologische Unterschiede überwindet und sie zu einem grossen Seil knüpft, dessen Zugkraft die Gegner des Friedens zum Fallen bringen wird.

Das Buch ist hier zu bestellen:

<https://www.buchkomplizen.de/deutschland-neutral.html>

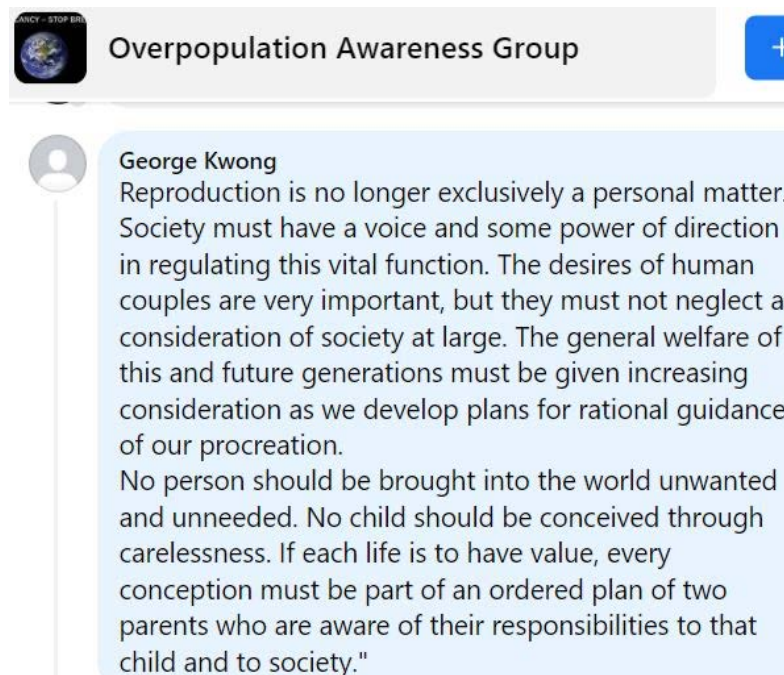
Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/das-buch>

Diverse Verräter am Volk, wie NAZI-Gesinnte in Regierungen, können sich nicht verbergen!

NAZI-Gesinnte in den Regierungen, die Verräter am Volk sind, können ihre NAZI-Ideologie nicht vertuschen, verhüllen oder verbergen, denn sie zeigen diese selbst in ihrem Angesicht, durch ihr Reden und in ihrem Verhalten, folglich jede und jeder welche sie verbergen will, sich selbst zum eigenen Verräter macht.

SSSC, 3. Januar 2026, 12.58 h, Billy

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbe-darft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

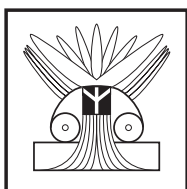


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbol zu umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffte Unfrieden, Hass und Unheil

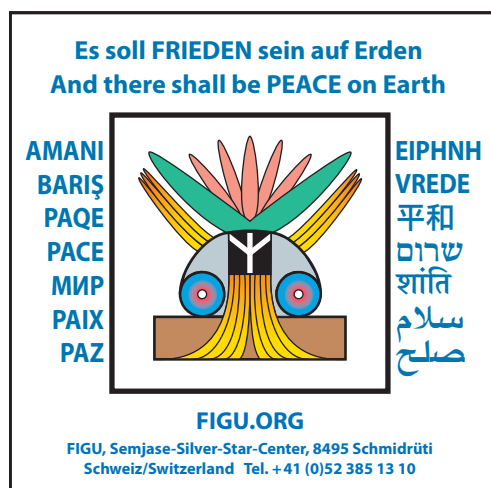
**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2026

Einige Rechte vorbehalten.

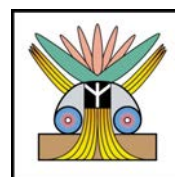
Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslefre friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz